



AUSGABE 41

DEZEMBER 2019

WWW.CIHD.DE

€ 5,00

CIHD MAGAZIN

Chinesischer Industrie & Handelsverband e.V. in Deutschland

01
Wirtschaftsforum

CIHD-Deutsch-
Chinesisches
Wirtschaftsforum 2019

02
Wirtschaftsforum

Vorträge und
Podiumsdiskussion:
Chancen und Risiken der
"One Belt One Road"-
Initiative für deutsche und
chinesische Unternehmen

03
Wirtschaft

(China) Zhaoyuan Economic
and Technical Development
Zone

04
Mitglieder Spezial

CIHD-Mitgliederversamm-
lung — ein voller Erfolg



Canrong Ma,
Chinesischer Botschafter in
Deutschland a.D.

Prof. Dr. Ulrich Lehner,
Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Telekom AG



Dr. Matthias Mitscherlich,
Vize-Präsident des
chinesischen Industrie-
und Handelsverbandes
e.V. in Deutschland



Prof. Dr. Martin Junker,
Honorarprofessor an der RWTH

Prof. Dr. Hermann Simon,
Gründer des Consulting
Unternehmens Simon Kucher und
der Erfinder des Begriffs „Hidden
Champions“





Famous Industrial Group GmbH
德国飞马集团公司

Famous Headquarters
德国飞马集团公司总部

PRODUCTION
设备生产

INVESTMENT
项目投资

IMPORT & EXPORT
进口出口

CONSULTING
咨询服务



WAT Wärme-Austausch-Technik GmbH
德国 WAT 热交换技术有限公司

Production base in Germany
德国生产基地



FAMOUS-WAT Klimatec Company Limited
烟台飞马瓦特热交换技术有限公司

Production base in China
中国生产基地



德国飞马集团公司
Famous Industrial Group GmbH

Zülpicher Str. 5, 40549
Düsseldorf, Germany
www.famous-germany.de
info@famous-germany.de

Inhalt



08 Dr. Mitscherlich 09 Canrong Ma 13 Prof. Dr. Lehner 18 Prof. Dr. Simon 22 Prof. W. Luan 25 Podiumsdiskussion

04 GRUSSWORT

Prof.-Ing. Wolfgang Luan

stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der E.ON Energy AG, sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche AG

05 WIRTSCHAFTSFORUM

CIHD-Deutsch-Chinesisches Wirtschaftsforum 2019 des CIHD

08 Grusswort von Dr. Matthias Mitscherlich, Vize-Präsident des chinesischen Industrie- und Handelsverbandes e.V. in Deutschland

09 Vortrag 1:

Die neue Seidenstraße sowie damit verbundene Chancen und Herausforderungen für chinesische und deutsche Unternehmen

Canrong Ma, Chinesischer Botschafter in Deutschland a. D., Ehrenpräsident Chinesischer Industrie- und Handelsverband e.V. in Deutschland

13 Vortrag 2:

Chancen und Risiken der "One Belt One Road" - Initiative für deutsche und chinesische Unternehmen

Prof. Dr. Ulrich Lehner, Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Telekom AG und

18 Vortrag 3:

Deutschland – China: Weg in die Zukunft

Prof. Dr. Hermann Simon, Gründer des Consulting Unternehmens Simon Kucher und der Erfinder des Begriffs „Hidden Champions“

22 Schlusswort von Prof. Wolfgang Luan,

Präsident des chinesischen Industrie- und Handelsverbandes e.V. in Deutschland

25 Zusammenfassung der Podiumsdiskussion des Wirtschaftsforums 2019

27 WIRTSCHAFT

(China) Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone

30 MITGLIEDER SPEZIAL

CIHD-Mitgliederversammlung— ein voller Erfolg

Präsidiumsmitglieder des CIHD
Antragsformular für den Eintritt in den CIHD

Impressum

Herausgeber:

CIHD - Chinesischer Industrie- und Handelsverband e.V. in Deutschland
Zülpicher Straße 5, 40549 Düsseldorf
www.cihd.de

Redaktion/Revision:

Stella Wang
Jing Ma
Alexander Zisser
Susi Luan

Druck:

TIAMATdruck GmbH
Luisenstraße 69
40215 Düsseldorf



**Prof.-Ing. Wolfgang Luan,
Präsident des CIHD**

**Sehr geehrte Mitglieder*innen des CIHD,
liebe Leser*innen,**

diese, die letzte CIHD-Ausgabe im Jahr 2019, steht ganz im Zeichen des Wirtschaftsforums, welches der CIHD Ende September in Düsseldorf durchgeführt hat. Dieses beschäftigte sich intensiv mit der „Neue Seidenstraße“ Initiative der V.R. China. Es ist uns gelungen, für diese Veranstaltung, die mehr als 120 Gäste besucht haben, hochkarätige Referenten zu gewinnen:

- Herrn Canrong Ma, Ehrenpräsident des CIHD und ehemaliger Botschafter der V.R. China in Deutschland
- Prof. Dr. Ulrich Lehner, einen der einflussreichsten Aufsichtsräte in Deutschland
- Prof. Dr. Hermann Simon, den Erfinder des Begriffs „Hidden Champion“

Zudem diskutierten auf einer Podiumsdiskussion unter der Leitung von Herrn Felix Neugart, Geschäftsführer Internationale Kontakte, Projekte, Gremien der IHK Düsseldorf, Frau Petra Wassner, die Geschäftsführerin von NRW Invest, Herr Xianliang Sha, Geschäftsführer der Schwing GmbH (eine Tochtergesellschaft des chinesischen Konzerns XCMG), Hr. Biao Zhao, Direktor der Enterprise Business Group von Huawei Technologies Deutschland GmbH und Dr. Both, Geschäftsführer der CFH Gruppe über ihre jeweiligen Erfahrungen mit der „Neuen Seidenstraße“ Initiative Chinas.

Wir haben in diesem CIHD-Magazin nicht nur einen Bericht über die Veranstaltung abgedruckt, sondern wir stellen hier auch nochmals alle Vorträge zusammen, so dass auch diejenigen von Ihnen, die nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnten, auf diesem Wege sich noch über das Projekt informieren kön-

nen.

In seinem Vortrag gewährt der ehemalige Botschafter der V.R. China, mein Freund Ma Canrong, wichtige Einblicke in die chinesische Sichtweise des Projekts. Ich empfehle jeden, diesen Vortrag nochmals zu lesen, um so das Projekt auch einmal aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten.

Als ehemaliger Vorstandsvorsitzender eines global agierenden Unternehmens und Multi-Aufsichtsrat von zahlreichen „Global Playern“ hat Prof. Dr. Lehner eine ausgewogene Sichtweise auf die „Neue Seidenstraße“ Initiative. Er zeigt die Chancen aber auch die Risiken für deutsche Unternehmen im Rahmen der Initiative auf.

Viele – und ehrlicherweise muss auch ich mich dazuzählen – finden Vorträge von Professoren oft langweilig. Zwar faktenreich und detailliert, aber selten mitreißend. Prof. Dr. Simon ist hier ein anderer Typ – er kann mit seinen Vorträgen wirklich begeistern. Für dieses CIHD-Magazin hat er die Folien seines Vortrages zur Verfügung gestellt. Vielen Dank hierfür auf diesem Wege auch nochmals von meiner Seite.

Den Abschluss dieser Ausgabe bilden zum einen die Vorstellung der „Zhaoyuan Economic and Technical Development Zone“ und zum anderen der Bericht der Mitgliederversammlung des CIHD. An dieser Stelle möchte ich mich bei den Mitgliedern*innen bedanken, die mir erneut Ihr Vertrauen geschenkt haben und mich wieder zum Präsidenten des CIHD gewählt haben. Dies ist eine große Ehre für mich!

Nun aber genug von mir und ich wünsche Ihnen beim Lesen*innen dieses Magazins viel Freude und hoffentlich zahlreiche neue und interessante Anregungen!

Herzliche Grüße

Ihr Wolfgang Luan



Bild: CIHD

CIHD-Deutsch-Chinesisches Wirtschaftsforum 2019

Nach dem Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforum 2015 wurde das Deutsch-Chinesische Wirtschaftsforum 2019 am 27. September 2019 im Konferenzzentrum der Famous Industrial Group GmbH in Düsseldorf durchgeführt. Das Forum wurde vom Chinesischen Industrie- und Handelsverband in Deutschland e.V. veranstaltet und von der NRW INVEST GmbH sowie der IHK Düsseldorf unterstützt. Die anwesenden Ehrengäste des Forums waren:

Herr Canrong Ma, der ehemalige chinesische Botschafter in Deutschland, Herr Haiyang Feng, chinesischer Generalkonsul in Düsseldorf, Prof. Ulrich Lehner, Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Telekom AG und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der E.ON Energy AG sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Porsche AG, Prof. Dr. Hermann Simon, Gründer des Consulting Unternehmens Simon Kucher und der Erfinder des Begriffs „Hidden Champions“, Frau Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW INVEST, Herr Felix Neugart, Geschäftsführer International IHK Düsseldorf, Herr Josef Heyes, Bürgermeister der Stadt Willich, Dr. Matthias Mitscherlich, Vizepräsident des Chinesischen Industrie- und Handelsverbandes e.V. in Deutschland und ehemaliges Vorstandsmitglied der MAN Gruppe, Herr Xianliang Sha, Geschäftsführer der Schwing GmbH, einer Tochtergesellschaft der XCMG Group, Herr Biao Zhao, Direktor der Enterprise Business Group von Huawei Technologies Deutschland GmbH, Dr. Reinhold Both, Geschäftsführer der CFH Gruppe.

Die Moderation übernahm Prof. Dr. Martin Junker, Honorarprofessor an der weltberühmten Technischen Universität Aachen (RWTH).

Darüber hinaus waren mehr als 120 Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft aus China und Deutschland anwesend.



Ehrengäste des Wirtschaftsforums 2019

Zunächst begrüßte Dr. Mitscherlich, der CIHD-Vizepräsident alle anwesenden Gäste. Er verwies in seiner Rede, dass „One Belt One Road“ von dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping in 2013 mit dem Ziel initiiert wurde, auf Basis von bilateralen und multilateralen Mechanismen sowie wirtschaftlicher Partnerschaft zwischen China und den jeweiligen Ländern eine gemeinsame stärkere wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung zu erreichen. Die Initiative soll gegenseitiges politisches Vertrauen, wirtschaftliche Integration und eine kulturell integrative Interessengemeinschaft aufbauen, um so eine Schicksals- und eine Verantwortungsgemeinschaft zu kreieren. Nach allgemeinen westlichen Verständnis sollen vor allem chinesische Unternehmen von der Initiative profitieren, aber Dr. Mitscherlich ist der Meinung, dass durch die zunehmende Diskussionen über das Thema ein umfassenderes Verständnis über die Chancen auch für die Unternehmen der Partnerländer erfolgt. Insbesondere die deutschen kleinen

und mittleren Unternehmen können darauf aufbauend eine eigene Strategie entwickeln, um so ebenfalls von den großen Projekten der Initiative zu profitieren.

Herr Ma Canrong, ehemaliger Botschafter der V.R. China in Deutschland, hielt eine Grundsatzrede über die Chancen und Herausforderungen chinesisch-deutscher Projekte. In seiner Rede beschrieb er den Ursprung der Initiative, um deren Grundlagen und wichtigste Inhalte darzustellen – auch mit dem Hinweis darauf, dass es eine positive Reaktion und aktive Unterstützung der Mehrheit der Länder entlang der Route gibt. Obwohl einige westliche Politiker und Medien die „One Belt One Road“-Initiative auch kritisieren, haben sich doch in den letzten sechs Jahren einige ermutigende Erfolge gezeigt und den Ländern und Regionen entlang der Route große Chancen eröffnet. Bisher haben mehr als 15 Länder und internationale Organisationen verbindliche Kooperationsdokumente mit China unterzeichnet. Chinesische und deutsche Unternehmen sollten rechtzeitig die bestehenden Chancen nutzen, aktiver agieren, die Kommunikation und Zusammenarbeit mit der chinesischen Regierung auf allen Ebenen stärken, die gegenseitigen Vorteile ergänzen und Risikopläne aufstellen.

Anschließend sprach einer der wichtigsten deutschen Aufsichtsräte, Prof. Dr. Lehner, in seiner Rede von einer sehr weitsichtigen Strategie im Rahmen der „One Belt One Road“-Initiative – mit seiner wichtigen Rolle für die strategische Entwicklung Chinas. Während zum einen natürlich Chancen für deutsche Unternehmen im Rahmen der Initiative bestehen, so existieren natürlich auch Risiken und jeder der daran teilnehmen möchte sollte vorab unbedingt intensive Projektüberprüfungen und Risikovorhersagen durchführen. Viele deutsche Unternehmen hätten die Hoffnung, an der Initiative teilzunehmen und davon zu profitieren. Sie müssten dafür aber zuerst diese im Detail verstehen und gezielte Pläne machen. Die EU sollte einen Dialog mit China und den Ländern entlang der „One Belt One Road“-Initiative aufnehmen, um das Projekt an die national anerkannten Standards für Transparenz und Nachhaltigkeit anzupassen und maßgeschneiderte Projektfinanzierungen zu entwickeln. Die Initiative habe noch einen langen Weg zu gehen, durch den Bau von Infrastrukturprojekten werden langfristig jedoch der wirtschaftliche Wohlstand und die politische Stabilität in den teilnehmenden Ländern voraussichtlich gefördert, sodass im besten Falle alle Teilnehmer von der Initiative profitieren werden.



Podiumsdiskussion mit Unternehmer und Experten

Nach den ersten Vorträgen wurde eine Podiumsdiskussion mit wichtigen Persönlichkeiten aus der Wirtschaft in NRW durchgeführt. Moderiert wurde diese von Herrn Felix Neugart und es nahmen daran folgende Persönlichkeiten teil: Frau Petra Wassner, Herr Xianliang Sha, Herr Biao Zhao und Dr. Rheinhold Both. Die Gruppe repräsentierte sowohl chinesische Investoren in Deutschland als auch deutsche Investoren in China sowie den Blick einer staatlichen deutschen Organisation auf das Projekt. Durch die Bemühungen von NRW INVEST gibt es derzeit 1.100 chinesische Unternehmen, die sich in NRW angesiedelt haben. Frau Wassner merkt hierzu an, dass dies neben den traditionellen Unternehmen für Maschinenbau und Automotive verstärkt Investoren aus der IT-Industrie sind. Nach Huawei und ZTE haben OPPO, VIVO und Xiaomi in den letzten Jahren in NRW ihre Niederlassungen gegründet. Nach einer kurzen Vorstellung der eigenen Unternehmen haben die deutschen und chinesischen Vertreter einige Themen wie die Integration nach einem durchgeführten Unternehmenskauf und die Chancen und Herausforderungen der „One Belt One Road“-Initiative diskutiert. Neben den Chancen, die sich aus dem Projekt „One Belt One Road“ ergeben, merken sowohl die deutschen als auch die chinesischen Unternehmen an, dass diese auch den Wettbewerb zwischen den Unternehmen beider Länder intensivieren wird.

Den Schlussvortrag übernahm Prof. Dr. Hermann Simon, ein weltweit bekannter Wirtschaftsprofessor und Gründer von Simon-Kucher & Partners Strategy & Marketing Consultants GmbH, der auch als Erfinder des Begriffs „Hidden Champions“ gilt. Unter dem Motto „Deutschland - China: Der Weg in die Zukunft“ hat er die weltwirtschaftliche Situation im Jahr 2030 prognostiziert und dann die Verbreitungsgebiete von „Hidden Champions“ in China und Deutschland skizziert sowie die notwendigen Voraussetzungen für deren Erfolg analysiert. Prof. Dr. Simon sagte, dass

der Erfolg der globalen wirtschaftlichen Entwicklung nicht hauptsächlich von großen Unternehmen abhängt, sondern von „Hidden Champions“-Unternehmen, in denen Innovation und eine starke Produktionsbasis die Hauptfaktoren seien. Chinesisch-deutsche Unternehmen haben unterschiedliche Positionen in Bezug auf die Globalisierung und ein großes Potenzial für eine Zusammenarbeit. Dies sollten insbesondere deutsche Unternehmen nutzen, denn Niemand könne die Entwicklung Chinas aufhalten und den Trend der weltweiten Zusammenarbeit aufhalten.

Am Ende des Forums dankte Prof. Wolfgang Luan, CIHD-Präsident, den Vortragenden und Podiumsteilnehmern*innen für ihren jeweiligen Beitrag und hoffte, dass die anwesenden Gäste Inspiration und Ideen von der Veranstaltung mit nach Hause nehmen könnten. Er ist der Ansicht, dass die „One Belt One Road“-Initiative nicht nur eine rein wirtschaftliche Aktivität ist, sondern auch zur Herstellung der Beziehungen zwischen China und Deutschland beiträgt. Aus seiner Sicht sind viele seiner ursprünglichen Geschäftspartner in den 30 Jahren gemeinsamer Zusammenarbeit gute Freunde geworden, ein Effekt, den zukünftig auch die „One Belt One Road“-Initiative erreichen könne. Prof. Luan schlug außerdem allen Anwesenden vor, dass es das Beste sei, gemeinsam auf dem „One Belt One Road“ zu laufen, anstatt zu gehen, um so das Ziel eines schnelleren Erfolgs zu erreichen.

Das Forum wurde von folgenden Unternehmen großartig unterstützt: Barmenia Versicherung, Cho-Time Unternehmensgruppe, Ebury Deutschland, Famous Industrial Group GmbH, Hoffmann Liebs Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB, Lofis Deutschland Investment GmbH, PKF FASSELT SCHLAGE und Weber Juwelier. Die Gäste bewerteten dieses Forum als sehr informativ und lernten die Bedeutung der „One Belt One Road“-Initiative für chinesische und deutsche Unternehmer kennen. Gleichzeitig machten die wertvollen Informationen und Anregungen der beteiligten Diplomaten und Unternehmer die

Teilnehmer*innen aufgeschlossener für das Projekt und die mögliche zukünftige Entwicklung ihres eigenen Unternehmens in diesem. Das gesamte Wirtschaftsforum ist durch den herzlichen und fruchtbaren Austausch der Gäste zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Unterstützung von:



Quelle: CIHD

Prof. Dr. Martin Junker übernimmt die Moderation





Dr. Matthias Mitscherlich

Grusswort von Dr. Matthias Mitscherlich, Vizepräsident des chinesischen Industrie- und Handelsverbandes e.V. in Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Gäste des CIHD,

ich möchte sie alle ganz herzlich zu unserem diesjährigen Forum willkommen heißen und freue mich sehr, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ganz besonders freue ich mich darüber, folgende Ehrengäste heute Nachmittag in unserer Mitte begrüßen zu dürfen:

Herrn Ma Canrong, ehemaliger Botschafter von China in Deutschland und Ehrenpräsident des CIHD, Herrn Haiyang Feng, Generalkonsul von China in Düsseldorf, Herrn Josef Heyes, Bürgermeister der Stadt Willich, Frau Petra Wassner, Geschäftsführerin von NRW INVEST, Prof. Dr. Lehner, u.a. Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Telekom (sowie zahlreiche weitere Aufsichtsratsmandate), Prof. Dr. Simon, Gründer der Beratungsgesellschaft Simon-Kucher und Erfinder des Begriffs „Hidden Champion“, Herr Biao Zhao, Director Enterprise Business Group von Huawei Deutschland, Herr Xianliang Sha, Geschäftsführer Schwing GmbH (Tochtergesellschaft von XCMG), Dr. Reinhold Both, Geschäftsführender Gesellschafter der CFH Gruppe, Prof. Wolfgang Luan, Präsident des CIHD.

Besonders bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei den Moderatoren der heutigen Veranstaltung, die sie gekonnt und mit viel Sachverstand durch diesen Nachmittag geleiten haben:

Prof. Dr. Martin Junker, Honorarprofessor an der RWTH Aachen und Herrn Felix Neugart, Geschäftsführer der IHK Düsseldorf, zuständig

für internationale Kontakte, Projekte, Gremien - er übernimmt heute die Moderation der Podiumsdiskussion. Zudem gilt mein Dank den Sponsoren dieses Forums ohne die diese Veranstaltung so nicht umsetzbar gewesen wäre und deren Vertreter ich herzlich willkommen heißen möchte. Mein Dank geht alphabetisch geordnet an:

Barmenia Versicherung, Cho-Time GmbH, Ebury Deutschland, Famous Industrial Group GmbH, Hoffmann Liebs Partnerschaft von Rechtsanwälten mbH, Juwelier Weber, Lofis Deutschland Investment GmbH, PKF Fassel Schlage Partnerschaft mbH.

Die große Unterstützung durch NRW INVEST und die IHK Düsseldorf soll auch nicht unerwähnt bleiben. Vielen Dank!

Bevor ich auf das eigentliche Thema dieses Forums überleite, möchte ich noch kurz erwähnen, dass direkt vor diesem Forum eine Vollversammlung des CIHD stattgefunden hat, in der unter anderem auch das Präsidium neu gewählt wurde. Es ist mir eine große Freude Ihnen mitteilen zu dürfen, dass das bisherige Präsidium in seinem Amt bestätigt wurde und im Namen des gesamten Präsidiums darf ich Ihnen versichern, dass wir alle, wie bisher, viel Energie in die Entwicklung des CIHD stecken werden, um seine Mitglieder optimal zu betreuen und allen am Austausch zwischen China und Deutschland interessierten Unternehmen auch zukünftig Veranstaltungen wie dieses Forum zu bieten.

Wir haben uns heute eingefunden, um mehr über das chinesische Großprojekt „Yi Dai Yi Lu“, oder auf Englisch „One Belt One Road“

bzw. im Deutschen einfach „Neue Seidenstraße“ wurde vom Chinesischen Präsidenten Xi Jinping bereits 2013 – zu Beginn seiner Amtszeit – ausgerufen und es ist bis heute eines der zentralen Projekte seiner Präsidentschaft.

Das historische Vorbild für die Initiative ist die sogenannte Seidenstraße — ein Begriff, der vom deutschen Geografen Ferdinand von Richthofen 1877 erstmals genannt wurde. Die diesem Begriff zu Grunde liegenden Karawanenstraßen bestanden jedoch schon viel, viel früher. Als Blütezeit der Seidenstraße definiert man in der Regel den Zeitraum von 115 v. Chr. bis in das 13. Jahrhundert. Aber auch danach wurden die zahlreichen Verbindungen zwischen Europa und China intensiv genutzt und neben den Warenaustausch fand auch stets ein kultureller Austausch statt. An diese lange Tradition schließt die Initiative der „Neuen Seidenstraße“ an.

Als Vizepräsident des CHID, der am Austausch von kleinen und mittelständischen Unternehmen zwischen China und Deutschland interessiert ist, geht es mir in den heutigen Veranstaltung aber nicht nur um die geopolitischen Fragestellungen der „Neuen Seidenstraße“, sondern ganz konkret um die Frage, ob, und wenn ja wie, insbesondere kleine und mittelständische deutsche Unternehmen von diesem Megaprojekt profitieren können.

Dies wird insbesondere in der heutigen Po-

diumsdiskussion ein zentrales Thema sein. Hierbei ist allgemein bekannt, dass bisher vor allem chinesische Unternehmen von der Initiative mit neuen Aufträgen profitiert haben. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass gerade die deutschen mittelständischen Unternehmen gute Chancen haben, ebenfalls von den immensen Aufträgen im Rahmen der geplanten Großprojekte zu partizipieren. Die Frage ist, wie man dies erreichen kann. Ich möchte Ihnen nicht versprechen, dass wir heute die allumfassende Antwort auf diese Frage geben können, aber ich bin mir sicher, dass wir einen kleinen Beitrag dazu leisten werden. Das wichtigste ist, dass wir in Deutschland verstärkt hierüber diskutieren, denn nur so lernen wir das Projekt besser kennen und können so Schritt für Schritt Strategien entwickeln, die für alle Beteiligten Vorteile bringen. Heute können unsere deutschen Gäste auf jeden Fall anhand von Erfahrungen einiger chinesischer Unternehmen mit der Initiative ‚Neue Seidenstraße‘ lernen. Ich empfehle allen deutschen Gästen diese Chance zu nutzen!

Ich freue mich jetzt auf einen spannenden Nachmittag mit vielen interessanten Gesprächen und hoffe, dass sie alle am Ende der Veranstaltung mit dem guten Gefühl nach Hause gehen werden, wieder etwas Neues erfahren zu haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Herr Canrong Ma
Chinesischer Botschafter in Deutschland a. D.

Die neue Seidenstraße sowie damit verbundene Chancen und Herausforderungen für chinesische und deutsche Unternehmen

Sehr geehrter Herr Präsident des CIHD, meine Damen und Herren,

es ist mir eine große Freude und Ehre, heute an dem von der CIHD organisierten Forum teilnehmen zu dürfen. Hier fühle ich mich wie

zu Hause. Zunächst möchte ich mich bei Ihnen, Prof. Luan, für Ihre Einladung herzlich bedanken.

Beim heutigen Forum stehen Chancen und Herausforderungen für chinesische und deutsche Unternehmen im Rahmen der Neuen Seidenstraßen-Initiative im Fokus, was von großer Bedeutung ist. Da ich seit über 40 Jahren die Entwicklung der chinesisch-deutschen Beziehungen verfolge, freue ich mich sehr, Ihnen heute die Sicht eines pensionierten Diplomaten dazu erläutern zu dürfen.

Wie Sie alle wissen, stammt die Neue Seidenstraßen-Initiative von Chinas Präsident Xi Jinping vor 6 Jahren, die den Wirtschaftsgürtel Seidenstraße und die maritime Seidenstraße des 21. Jahrhunderts umfasst. „Ein Gürtel und eine Straße“ durchzieht den asiatischen, europäischen und afrikanischen Kontinent: am einen Ende befindet sich der rege ostasiatische Wirtschaftskreis und am anderen Ende liegt der entwickelte europäische Wirtschaftskreis, die Länder dazwischen weisen ein enormes wirtschaftliches Entwicklungspotenzial auf. Durch den Wirtschaftsgürtel entlang der Seidenstraße wird China vor allem über Mittelasien und Russland mit Europa (Ostsee), über Zentral- und Westasien mit dem Persischen Golf und dem Mittelmeer sowie über Südost- und Südostasien mit dem Indischen Ozean verbunden. Die maritime Seidenstraße des 21. Jahrhunderts verläuft vor allem von chinesischen Küstenhäfen über das Südchinesische Meer bis zum Südpazifik. Daraus ist ersichtlich, dass es sich dabei um ein großes Konzept und Projekt handelt, dessen erfolgreiche Umsetzung die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Länder entlang der Seidenstraße enorm fördern sowie für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der ganzen Welt von großer und weitreichender Bedeutung sein wird.

Die Neue Seidenstraßen-Initiative stieß gleich nach ihrer Verkündung auf positives Echo und herzliche Begrüßung der Regierungen und Menschen in den Ländern entlang der Seidenstraße. Sie sehen darin riesige und seltene Chancen für ihre eigene Entwicklung und verbinden diese mit ihren nationalen Langzeitplanungen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung. Zugleich hat diese Initiative jedoch auch Zweifel und Kritik mancher Politiker und Medien überwiegend aus den westlichen Ländern ausgelöst. Ausgehend von ihrer vor allem geopolitisch geprägten Lesart argwöhnen sie bei China Bestrebungen nach regionaler Vorherrschaft und Interessensphären und sehen nur Vorteile für China. Daher betonen Chinas Führungs-

spitze und Regierung immer wieder, dass es sich bei der Neuen Seidenstraßen-Initiative um eine offene Kooperation handelt mit dem Ziel, noch mehr Ressourcen zu mobilisieren, Konnektivität zu intensivieren, Marktdynamik freizusetzen, Märkte miteinander zu verzahnen sowie noch mehr Länder und Regionen in die Weltwirtschaft zu integrieren, damit ein Entwicklungsweg zum Nutzen aller eingeschlagen werden kann. Dabei geht es weder um einen sogenannten Marshallplan noch um chinesische Hilfe oder Almosen für Länder entlang der Seidenstraße. Es gilt vielmehr das Prinzip im Sinne von mitdiskutieren, mitgestalten und mitprofitieren, so bildet China keine exklusive Gruppe, sondern öffnet sich für alle in der Welt, die mitmachen wollen. Bereits existierenden Mechanismen ist sie daher kein Hindernis, sondern Ergänzung und Vervollkommen. Diese Initiative hat ihren Ursprung im antischen China, dient jedoch der Gegenwart, und mit chinesischen Wurzeln gehört sie der ganzen Welt. Unter keinen Umständen strebt China nach Führungsanspruch in regionalen Angelegenheiten oder Interessensphären, noch weniger wird es sich in fremde Angelegenheiten einmischen.



Herr Ma hielt einen Vortrag auf dem Wirtschaftsforum

Meine Damen und Herren,

in den letzten 6 Jahren entwickelt sich die Neue Seidenstraßen-Initiative genau vor diesem komplexen internationalen Hintergrund, von abstrakt zu konkret, von punktuell zu flächendeckend sowie von einem schweren Anfang zu ersten Früchten. Zug um Zug zeigt sie große Vitalität und wachsenden Einfluss.

Bisher haben bereits über 150 Staaten und internationale Organisationen Vereinbarungen

mit China zur Zusammenarbeit im Rahmen der Neuen Seidenstraßen-Initiative unterzeichnet. Die Initiative und ihre Kernkonzepte sind inzwischen in Schlusssdokumenten gewichtiger internationaler Organisationen aufgenommen worden, wozu unter anderem die Vereinten Nationen, G20, APEC und SCO zählen.

Die Neue Seidenstraßen-Initiative verbucht bereits erste Erfolge. Der Aufbau der Infrastrukturkonnektivität genießt dabei als Kerninhalt Priorität. Gut funktionierende internationale Wege werden beschleunigt gebaut. Die Eisenbahnen China-Laos, China-Thailand und Ungarn-Serbien werden zügig gebaut, die zweite Bauphase des Hafens von Hambantoka, Sri Lanka, ist abgeschlossen, der griechische Hafen Piräus fungiert bereits als wichtiger Knotenpunkt für den Umschlag und es ist Ihnen allen wohl bekannt, dass inzwischen 16.000 Güterlinienzüge zwischen China und Europa 53 Städte in 16 europäischen Ländern erreichen und die beiden deutschen Häfen Hamburg und Duisburg dadurch profitieren. Mit einer Wiederbeladungsrate von über 80% gehört der Leerlauf der meisten Waggons der Güterlinienzüge nun der Vergangenheit an.

Die Investitionskooperation trägt merkbliche Früchte, die Länder entlang der Seidenstraße werden immer aktiver in Handel und Investition, dabei nehmen gegenseitige Investitionen allmählich zu und eine Situation der Zusammenarbeit zum Nutzen aller ist im Entstehen. Die Finanzkooperation geht in die Tiefe. Als integraler Bestandteil der internationalen „One Belt One Road“ (OBOR)-Kooperation fördert der Ausbau der Finanzkooperation die Geldzirkulation und den freien Kapitalverkehr in den Ländern entlang der Seidenstraße.

Errungenschaften beim OBOR-Aufbau haben die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung der Länder entlang der Seidenstraße tatkräftig gefördert, den Menschen dort ein besseres Leben beschert und zahlreiche Arbeitsplätze vor Ort geschaffen.

Dennoch markieren die Erfolge der Neuen Seidenstraßen-Initiative in den letzten 6 Jahren nur den Anfang. Wie jedes Novum ist auch sie mit nicht wenigen Schwierigkeiten und Problemen konfrontiert. Die ersten Früchte in den 6 Jahren haben jedoch ihre starke Lebenskraft bereits überzeugend bewiesen und dienen dazu, manchen Leuten den Zweifel und die Angst zu nehmen.

Meine Damen und Herren,

Europa nimmt in der Neuen Seidenstraßen-Initiative eine ganz wichtige Stellung ein. So

enden sowohl der Wirtschaftsgürtel Seidenstraße zu Lande als auch die maritime Seidenstraße in Europa. Für die Weiterentwicklung der Neuen Seidenstraßen-Initiative kommt der Zusammenarbeit zwischen China und Europa daher eine besondere Bedeutung zu. Erfreulicherweise ist trotz Zweifel und Kritik in Politik, Wirtschaft und Medien hier in Europa die Haltung der EU insgesamt eine positive. Viele visionäre europäische Politiker haben eingesehen, dass eine erfolgreiche Umsetzung der Neuen Seidenstraßen-Initiative auf lange Sicht Europa Vorteile bringt. Erreichen die Länder zwischen Asien und Europa mit der Neuen Seidenstraßen-Initiative Entwicklung und Prosperität, gelangen sie zu politischer Stabilität und Wirtschaftsentwicklung, so ihre Auffassung, bedeutet das nicht nur riesige Geschäftschancen für Europa, sondern es fördert und garantiert auch politische Stabilität und Sicherheit in Europa, ja, es strömen sogar weniger Flüchtlinge nach Europa. Bereits im März 2014, da war die Initiative nicht einmal ein Jahr alt, trafen China und Europa die Entscheidung, den chinesischen Wirtschaftsgürtel Seidenstraße und die EU-Politik besser miteinander zu verzahnen und Kooperationen im Rahmen des Wirtschaftsgürtels Seidenstraße auszuloten. In der gemeinsamen Erklärung nach dem 17. EU-China-Gipfel 2015 sprachen sich die Führungsspitzen auf beiden Seiten dafür aus, die Neue Seidenstraßen-Initiative mit dem Europäischen Investitionsplan zu verzahnen, die infrastrukturbezogene Zusammenarbeit zu intensivieren, eine Plattform zur Konnektivitätskooperation aufzubauen und dazu die erste Sitzung im Interesse eines besseren Informationsaustauschs schnellstmöglich zu veranstalten, lückenlose Anbindungen und Erleichterungen im Transport zu forcieren sowie einschlägige Initiativen und Projekte beider Seiten miteinander zu verbinden. Großbritannien, Frankreich und Deutschland haben sich aktiv am Aufbau der Asiatischen Infrastruktur-Investitionsbank (AIIB) beteiligt, sind alle Gründungsmitglieder und unterstützen die OBOR-Initiative mit konkreten Schritten. Vor kurzem kam es zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen China und Italien im Rahmen der OBOR-Initiative. Gerade vor diesem Hintergrund konnte die EU-China-Zusammenarbeit bei der Umsetzung der OBOR-Initiative viele bedeutende Erfolge verbuchen.

Deutschland ist das wichtigste EU-Mitglied und die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt. Es ist hoch entwickelt in Industrie sowie Wissenschaft und Technologie, kapitalstark und reich an Managementenerfahrungen. Es beheimatet einen großen Mittelstand mit Ausprägungen und zahlreiche versteckte Weltmeis-

ter. Deutschland sollte und kann eine wichtige Rolle beim OBOR-Aufbau spielen.

Bisher ist Deutschland bei der Mitgestaltung von OBOR mehrfach auffällig aufgetreten. So ist Frau Merkel eine der ersten Führungsfiguren des Westens, die sich für die OBOR-Initiative ausgesprochen haben. Deutschland ist nicht nur AIB-Gründungsmitglied und viertgrößter Anteilseigner, sondern auch der größte außerregionale Anteilseigner. Europaweit ist Deutschland das erste Land, das Güterlinienzüge zwischen China und Europa betreibt, während die Siemens AG, die zu den global führenden Unternehmen gehört, bereits zu einem frühen Zeitpunkt Vereinbarungen zur OBOR-Kooperation mit der NDRC unterzeichnet hat. China und Deutschland haben in ihren Regierungskonsultationen Konsultationsmechanismen zur OBOR-Kooperation etabliert. All dies schafft günstige Bedingungen für deutsche Unternehmen, sich noch mehr an OBOR-Kooperationen zu beteiligen.

Momentan ist die OBOR-Kooperation bereits in die Phase der umfassenden Umsetzung eingetreten, für chinesische und deutsche Unternehmen gilt es, die Chance anzupacken und sich noch aktiver daran zu beteiligen. Nach meinem Dafürhalten ist gute Arbeit in den folgenden Bereichen zu leisten:

Erstens, in besonderem Maße müssen deutsche Unternehmen ihr Denken weiter befreien, Bedenken überwinden und sich noch aktiver für die OBOR-Zusammenarbeit einsetzen. Ich weiß, dass es deutsche Unternehmen gibt, die Bedenken und sogar Beschwerden haben in Bezug auf die Mitwirkung an gemeinsamen OBOR-Projekten. Wie bereits ausgeführt haben sich manche Bedenken in der Praxis als unnötig erwiesen und gehören daher überwunden. Andere Beschwerden sind nachvollziehbar und sogar berechtigt, aber man darf doch nicht vergessen, dass die OBOR wie alle neuen Dinge nicht schon am Anfang perfekt sein kann. Chancen warten nicht, sie stehen allen offen gegenüber. Glück fällt nicht vom Himmel, so sagt ein altes chinesisches Sprichwort. Wir können es uns nicht leisten, günstige Chancen bloß wegen Unzufriedenheit mit manchen Dingen zu verpassen.

Zweitens, chinesische und deutsche Unternehmen ergänzen einander in ihren Vorteilen, sie können eine Interessengemeinschaft schmieden und OBOR mitgestalten. OBOR ist allumfassend und tangiert zahlreiche Bereiche. China und Deutschland als die zweitgrößte beziehungsweise die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt verfügen über Vorteile, die bei anderen fehlen, das gilt insbesondere für den großen, starken deutschen Mittelstand. Arbeiten beiderseitige Unternehmen, wenn er-

forderlich und möglich, eng zusammen, beteiligen sie sich gemeinsam an Ausschreibungen, führt das sicher zu besseren Ergebnissen. Ich denke, wir müssen uns gerade hier noch mehr anstrengen. Auch unsere Zusammenarbeit auf Drittmarkten hat eine vielversprechende Perspektive und verdient mehr Aufmerksamkeit der Unternehmen auf beiden Seiten.

Drittens, enge Kommunikationen und Kooperationen mit chinesischen Regierungen auf allen Ebenen, insbesondere mit DRCs. Die chinesischen Regierungen auf allen Ebenen schenken der Umsetzung der OBOR-Initiative große Aufmerksamkeit, und haben diverse Koordinierungs- und Förderungsmechanismen ins Leben gerufen. Deutsche Unternehmen sollten mit diesen Stellen Kontakte aufnehmen und kommunizieren, um rechtzeitig Informationen und Hilfe zu bekommen. Da hat Siemens uns bereits ein gutes Beispiel gegeben.

Viertens, jede Investition ist mit Risiko verbunden, auch OBOR-Bauprojekte sind keine Ausnahme. Für Unternehmen aus China und Deutschland gilt, die politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und Sicherheitslage in den Ländern entlang der Seidenstraße vorsichtshalber gründlicher zu studieren und mit einem Plan B eventuellen Investitionsrisiken rechtzeitig vorzubeugen.

Meine Damen und Herren,

Zur Zeit erfreut sich die umfassende strategische Partnerschaft zwischen China und Deutschland einer zügigen Entwicklung und die Kooperation in allen Bereichen wird ständig vertieft, was den beiden Ländern und den Menschen in den beiden Ländern greifbare Vorteile gebracht hat. Die Zusammenarbeit zwischen China und Deutschland in dem grandiosen, strategischen Projekt OBOR wird neue Impulse in die Vertiefung der chinesisch-deutschen Beziehungen pumpen und einen neuen Leuchtturm darstellen. Ich erwarte und bin davon überzeugt, dass unsere Kooperation durch gemeinsame Anstrengungen von uns allen sicher reiche Früchte tragen wird.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



Prof. Dr. Ulrich Lehner
Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche Telekom AG

Chancen und Risiken der “One Belt One Road ”- Initiative für deutsche und chinesische Unternehmen

Anlässlich des Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforums 2019 am 27. September 2019 in Düsseldorf. Der Vortrag greift maßgeblich auf das Positionspapier “China Belt & Road“ des OAEV (Sept. 2019) zurück

Sehr geehrter Herr Prof. Luan: Es ist eine Freude und Ehre für mich, hier beim Chinesischen Industrie- und Handelsverband e.V. in Deutschland zu sprechen. Es ist großartig, was Ihr Verband in den letzten Jahren geleistet hat.

Sehr geehrter Herr Generalkonsul, lieber Herr Feng: Wir sind froh und dankbar, dass Sie als Generalkonsul hier in Düsseldorf sind und so intensiv und erfolgreich für die Beziehungen zwischen Ihrem Land China und Deutschland arbeiten. Das stärkt die Bedeutung Düsseldorfs als China-Standort ganz erheblich.

Sehr geehrter Herr Ma: Danke, dass Sie aus der Sicht “eines pensionierten Diplomaten“ über die „One Belt One Road“-Initiative (BRI) gesprochen haben und betont haben, dass dies ein offenes, globales Projekt mit chinesischen Wurzeln ist, das ohne sich in fremde Angelegenheiten einmischen zu wollen, eine Zusammenarbeit zum Nutzen aller Beteiligten darstellen soll.

Als ehemaliger Gesandter und Botschafter in China verfügen Sie, lieber Herr Ma, über intensive Einblicke in die chinesische Strategie, die im Deutschen immer etwas vereinfacht als “Neue Seidenstraße“ betitelt wird. Ich freue mich auch, dass Sie die gute Kooperation zwischen China und Deutschland betonen. Und das, sehr geehrte, liebe Frau Wassner, fördern Sie als NRW-Invest intensiv und er-

folgreich.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Heyes,
sehr geehrter Herr Mitscherlich,
sehr geehrter Herr Prof. Simon,
sehr geehrte Referenten und Gäste!

1. Die Belt-and-Road-Initiative (BRI)

China ist mittlerweile globale Wirtschafts-, Militär- und Tech-Supermacht und der wichtigste Handelspartner Deutschlands.

Wir sehen die Entwicklung Chinas in den letzten Dekaden mit Bewunderung: Die neue Politik hat nicht nur großen Teilen der Bevölkerung eine neue Daseinsfürsorge geschaffen, sondern hat damit auch für Beschäftigung in anderen Ländern gesorgt.

Die BRI ist auch ein herausragendes Thema in der Arbeit der IHK und der DCW.

Chinesische Unternehmen konkurrieren mit deutschen Unternehmen in fast allen Branchen und auf fast allen Märkten.

In den letzten Tagen ist der neue Flughafen in Beijing fertiggestellt worden. Berlin wartet immer noch auf die Fertigstellung seines neuen Flughafens. Auch stellt die Andersartigkeit des chinesischen Systems unsere westlich geprägten Systeme und Denkmuster auf die Probe (s. Nationale Industriestrategie 2030).

Spätestens seitdem der chinesische Präsident auf dem 19. Parteitag der KP im Oktober 2017 den Beginn einer neuen Ära für den Sozialismus chinesischer Prägung“ eingeläutet hat, dreht sich die China-Debatte in der deutschen

Industrie nicht mehr so sehr um Einzelthemen im Bereich Marktzugang und Gleichbehandlung, sondern zunehmend um die systemische Herausforderung, vor die uns China stellt. Das Land entwickelt sein eigenes staats-kapitalistisches Modell.

Weil China gleichzeitig immer mehr zu einer globalen Gestaltungsmacht wird, hat diese neue Ära für die deutsche Wirtschaft eine Bedeutung weit über Chinas eigene Grenzen und Märkte hinaus. Wir sehen mit Besorgnis das Entstehen eines Handelskrieges und eine abnehmende Bedeutung der WTO. Die Belieferung durch Huawei ist thematisiert.

Die regionale Zusammenarbeit in Asien wird zunehmend intensiver (Regional Comprehensive Economic Partnership / RCEP).

Napoleon soll gesagt haben: China ist ein schlafender Riese. Wenn er erwacht, wackelt die Welt. Der Riese ist erwacht.

Die Belt-and-Road-Initiative (BRI) ist ein weit-sichtiger Kernbestandteil der Wirtschaftspolitik Chinas. Die BRI (andere Bezeichnungen sind "One-Belt-one-Road (OBOR) und „Neue Seidenstraße“) wurde im Jahr 2013 als Rahmenstrategie zur Wiederbelebung“ der alten Seidenstraße durch den chinesischen Staatspräsidenten Xi Jinping ausgerufen und besteht aus einer Vielzahl unterschiedlichster Infrastrukturmaßnahmen und Investitionsvorhaben vorrangig in Asien, aber auch in Europa und Afrika. Bislang handelt es sich um realisierte bzw. in Planung befindliche Projekte und chinesische Beteiligungen in mindestens 60 Staaten, mit steigender Tendenz. Über die anfängliche geographische Konzentration auf die Nachbarregionen Chinas ist das Konzept BRI längst hinausgewachsen. Inzwischen kann von einer globalen Strategie zur Stärkung des chinesischen Einflusses auf die Weltwirtschaft gesprochen werden. Der Handel entlang der Seidenstraße könnte bald knapp 40 % des gesamten Welthandels umfassen, wobei ein Großteil auf den Seeweg entfällt.

Die BRI unterteilt sich im Wesentlichen auf 2 Komponenten:

“Silk Road Economic Belt“ (SREB): Seidenstraßen-Wirtschaftsgürtel entlang von Straßen- und Schienenkorridoren “Maritime Silk Road“: Seewegkorridore und dazugehörige Hafenanlagen. Daneben umfasst die BRI auch Flugtransport, Energiesysteme sowie Informations- und Kommunikationsnetze. Letztere sind allerdings derzeit erst in Ansätzen relevant.

Die BRI ist gleichzeitig und vorrangig ein Programm für die Bewältigung wirtschaftlicher und innenpolitischer Herausforderungen Chinas. Dazu gehört die Transformation der chinesischen Wirtschaft vom “low cost model“ (Made in China) zum Mehrwertproduktionsmodell (Created by China) (s. hier auch die Pläne für 2025). BRI erweitert und diversifiziert die Handelswege und sichert so den Rohstoffbezug Chinas und den Absatz von Produktion und Überproduktion. Gleichzeitig ist das Programm eine Manifestation von Chinas Gestaltungswillen. In den verschiedenen Regionen folgt die Initiative jeweils spezifischen, unterschiedlichen Zielsetzungen.

In den Jahren 2013 – 2017 investierten chinesische Banken und Firmen im Wert von über 285 Milliarden US-Dollar in BRI-Länder. Flankierend erfolgte eine Intensivierung der Handelsbeziehungen durch Freihandelsabkommen, den Aufbau von Sonderwirtschaftszonen und vereinfachte Zollabfertigungsprozesse.

Die Hauptfinanzierungsquellen für BRI-Projekte sind im Wesentlichen chinesisch kontrolliert.

Bei der BRI besteht allerdings eine Lücke zwischen Projektankündigungen und Erwartungen einerseits und real umgesetzten Maßnahmen und teilweise enttäuschenden Ergebnissen für die Partnerländer andererseits. In jüngster Zeit erfolgt deshalb eine Neubewertung vieler BRI-Projekte hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und nachhaltigen Finanzierbarkeit, sowohl durch die Partnerländer der BRI, als auch durch China selbst.

Ein Blick auf die Regionen:

BRI-Regionen im Detail:

a) Kooperation mit Zentralasien

China ist (abgesehen von internationalen Finanzinstitutionen) der mit Abstand größte internationale Einzelinvestor von Infrastrukturprojekten in Zentralasien. Dies gilt insbesondere für “Non-Investment-Grade“-Länder.

Rund 50 Milliarden US-Dollar hat China in Zentralasien bereits für Infrastrukturprojekte bereitgestellt (im Nicht-Öl-Bereich). Schwerpunktländer sind die Nachbarländer Kasachstan, Tadschikistan und Kirgisien.

Für die Länder Zentralasiens bedeuten die BRI-Projekte eine Lösung aus der traditionellen Infrastruktur- und insgesamt wirtschaftlichen Abhängigkeit von Russland.

b) 16+1-Kooperation mit Mittelost- und Südosteuropa (MOE und SOE)

Die chinesischen Aktivitäten in MOE und SOE sind seit 2012 im Format „16+1“ zusammengefasst (11 EU-Mitgliedsstaaten und 5 Länder des Westbalkan sowie China), seit April 2019 auch Griechenland: 17 + 1. Das Hauptaugenmerk der BRI in der Region liegt auf dem Transport- und Energie-Infrastrukturbereich, in dem die Länder in MOE und SOE erheblichen Bedarf haben. Fast zwei Drittel der geplanten Projektkosten entfallen auf die 3 Länder Serbien, Bosnien-Herzegowina und Ungarn, fast die Hälfte der Mittel fließt in Transport- und Energieprojekte. Das Hauptprojekt ist die Eisenbahnverbindung Budapest – Belgrad zur schnelleren logistischen Verbindung des Hafen Piräus mit Zentraleuropa.

Auch die EU engagiert sich finanziell in der Region, konzentriert sich dort jedoch auf EU-Mitglieder. Für Infrastrukturprojekte etwa in Griechenland, Bulgarien oder Kroatien bestehen EU-Fonds (European Structural and Investment Fund ESIF, teilweise European Regional Development Fund ERDF und Cohesion Fund CF), deren Gesamtprogrammumfang 2014 – 2020 bei 11,8 Milliarden Euro liegt.

Für die Westbalkan-Länder, die noch nicht EU-Mitglieder sind, spielt allerdings eine chinesische Finanzierung angesichts der Kofinanzierungs- und Compliance-Anforderungen der im Rahmen von EU-Programmen möglichen Mittel eine deutlich größere Rolle.

Von den rund 30 Milliarden US-Dollar, die China bislang in Ost- und Südosteuropa investierte, ging rund ein Drittel nach Serbien. Auch hier werden die Projekte oft von einem chinesischen Bauunternehmen, mit chinesischen Materialien und chinesischen Arbeitern realisiert.

c) Südkaukasus und Belarus

Die südkaukasischen Länder Aserbaidschan und Georgien sehen ihre Chance in der BRI darin, sich als von Russland unabhängige EU-China-Transitstrecke zu positionieren („mittlere eurasische Route“). Bestehende Infrastrukturprojekte der Region werden deshalb gern mit der BRI in Verbindung gebracht, wie die Bahnstrecke Baku-Tbilisi-Kars, der Tiefseehafen Anaklia oder der Baku Sea Port.

Zusätzliche Attraktivität erhält die BRI in der Region durch sicherheitspolitische Garantiewartungen an chinesische Investitionen (insbesondere in Georgien gegenüber Russland) und größere wirtschaftliche Unabhängigkeit

von Russland (Diversifizierung). Armenien ist bisher nicht von der BRI tangiert.

In Belarus manifestiert sich die BRI insbesondere mit ihrem Hauptprojekt, dem gemeinsamen Industriepark „Great Stone“ bei Minsk (60 % chinesische Shareholder, 40 % entfallen auf belarussische Anteile sowie Duisport, die 2018 in das Projekt eingestiegen sind).

Belarus ist mit seinem Schienennetz, wie auch Kasachstan, Russland und Polen in die Eisenbahnverbindung China – Westeuropa involviert. Seit 2014 gibt es bereits eine rund 11.000 Kilometer lange Direktverbindung aus Richtung China nach Duisburg, über die mittlerweile wöchentlich 35 Container-Züge rollen, mit weiter wachsender Tendenz. Diese Zugverbindung ist kostengünstiger als das Flugzeug und deutlich schneller als Containerschiffe.

Für die maritime Seidenstraße sieht das BRI-Konzept Anlaufstellen vor, über die Güter nach Asien, Afrika und Europa verschifft werden sollen.

In den Staaten Afrikas macht China großen Fortschritt in der Verwirklichung seiner Pläne. Bereits jetzt hat die VR die Kontrolle rund um den Kontinent. Von zentraler Bedeutung ist Ägypten mit dem Suezkanal als Tor zu Europa über den Hafen Piräus. In Dschibuti am Eingang zum Roten Meer unterhält China einen Hafen nebst Militärbasis und baut hier eine Wirtschaftszone.

Beide Vorhaben sind integriert zu sehen.

Der Ostausschuss und der Ost-Europaverein haben neulich in einem Papier: „China Belt and Road Initiative“ die Chancen und die Herausforderungen für deutsche Unternehmen in Osteuropa dargestellt. Die dort angestellten Überlegungen gelten ähnlich sicher auch für andere Teile der Welt.

Die BRI und ihre Projekte sind mit einigen Risiken behaftet:

- Die kommerzielle Nachhaltigkeit und langfristige Wirtschaftlichkeit mancher Projekte ist nicht gesichert und kann zu einer stärkeren Verschuldung bis hin zu einer Überschuldung der Länder führen;
- Mangelnde Transparenz bei der Projektausarbeitung und -abwicklung beinhaltet Korruptionsgefahren;
- Der politische Einfluss Chinas wächst mit steigender finanzieller Abhängigkeit der Län-

der; wie schätzt man diesen Einfluss ein?

. BRI-Projekte generieren nur geringes Entwicklungspotenzial für die lokale Industrie aufgrund hoher Wertschöpfung für chinesische Unternehmen (Abwicklung durch chinesische Unternehmen, mit chinesischen Ausrüstungen und Arbeitskräften);

. Chinesische Kredite werden meist von der staatlichen Exim-Bank (ca. 85 % der Gesamtsumme) mit langer Laufzeit (meist 20 Jahre) und niedriger Zinsrate (ca. 2 %) aber meistens in US-Dollar vergeben, was für die südosteuropäischen Staaten, deren Währungen an den Euro gebunden sind, eine zusätzliche Belastung sein kann;

Problematisch sind außerdem:

. Die fehlende Koordinierung mit anderen (internationalen) Gebern, mangelnde Koordinierung der Projekte mit anderen Konnektivitäts-Initiativen;

. Geringe Transparenz beim Vergabeprozess;
. Intransparente Konditionen (China als Nicht-OECD-Mitglied muss sich nicht an OECD-Regeln und -empfehlungen halten);

. Geringes Interesse an der Entwicklung der "soft infrastructure" (Investitionsklima, good governance, Korruptionsbekämpfung, Ausbildung etc.)

Insgesamt sind in Westeuropa mit der BRI einige Befürchtungen verbunden, bei denen politische und sicherheitspolitische Argumente vorherrschen:

Einige Kommentatoren sprechen von "Chinas Neokolonialismus", Chinas Version der East India Company, angepasst an die heutigen Zeiten", von "neuem Kolonialismus Pekings", "road to hegemony" in Eurasien u.a. Dabei wird insbesondere auf die Gefahren durch eine "Schuldenfalle" und deren geopolitische Auswirkungen abgehoben.

Positive Stimmen bewerten die BRI vorwiegend wirtschaftlich als "gigantischen Marshallplan, nur viel umfassender", als Plan zur Lösung inner chinesischer "ökonomischer und politischer Probleme, als lokale Strategie zur Entwicklung (Absatz und Energieversorgung) Nordwest- und Zentralchinas, zum Abbau von industriellen Überkapazitäten und zur Sicherung der Rohstoff- und Energieversorgung Chinas. Die BRI fördert eine engere Verbindung zu den 14 Nachbarstaaten Chinas sowie mit den Kontinenten Afrika und Europa durch eine verbesserte Infrastruktur auf dem Land-

und Seeweg.

Gleichzeitig verweisen viele Kommentatoren darauf, dass China nicht an einer Schwächung der EU interessiert sei, sondern im Gegenteil an einem stabilen und wirtschaftlich offenen Europa. Und vice versa – sei ein wirtschaftlich wachsendes China auch positiv für die Weltwirtschaft und für ein unabhängiges, offenes Europa.

Angesichts der aktuellen internationalen handelspolitischen Situation sind dies nicht zu vernachlässigende Faktoren.



Es ist festzustellen:

Eigene Initiativen der USA und der EU (Konnektivitäts-Strategie der EU) haben bisher kaum alternative Projekte im Infrastrukturbereich in Zentralasien und im Südkaukasus hervorgebracht, so dass damit auf diesem Gebiet der BRI derzeit wenig Vergleichbares entgegengesetzt werden kann. Für die Staaten des Westbalkans gibt es im Finanzbereich kaum europäische Alternativen zur BRI. Lediglich für die EU-Mitglieder in Mittel- und Südosteuropa bestehen signifikante EU-Fonds (Grants).

Erst in den Anfängen stellt sich derzeit die seitens der EU angestrebte Kompatibilität der EU-Asien-Konnektivitäts-Strategie und der BRI dar. Derzeit besteht kein Gremium, das eine Abstimmung von BRI- und angedachten Konnektivitäts-Strategie-Projekten (inkl. Der EU-TEN-Projekte) gewährleistet. Die EU-Kommission hat lediglich eine .EU-China Connectivity Plattform" eingerichtet, die ein Informationsaustausch über (chinesische) Projekte in den einzelnen Ländern erfasst; in diesem Rahmen treffen sich auch sporadisch Vertreter der Mitgliedsstaaten; chinesische Vertreter sind offenbar nicht dabei.

Neben kleineren Finanzierungen ist die Rolle europäischer Finanzierungsinstitutionen in der Umsetzung der EU-Asien-Konnektivitäts-Strategie noch nicht geklärt. Grund ist die noch nicht erfolgte Abstimmung des mittel-

fristigen Finanzrahmens der EU für die Jahre 2021 – 2027. Damit ist aktuell unklar, wie viele Mittel für Konnektivitäts-Projekte überhaupt zur Verfügung stehen werden. Europäische Ko-Finanzierungsmechanismen für Projekte bleiben damit bis auf Weiteres Zukunftsmusik. Folglich existieren auch noch keine gemeinsamen EU-BRI-Projekte.

Gleichwohl wäre eine engere und direkte Zusammenarbeit im Interesse europäischer Unternehmen und vielleicht von erheblichem Nutzen für die beteiligten Länder Osteuropas und Zentralasiens.

Der Rahmen der aktuell entstehenden neuen EU-Zentralasien-Strategie könnte nun genutzt werden, um gemeinsam mit den zentralasiatischen Ländern und mit China kompatible Infrastrukturprojekte zu entwickeln.

2. Einschätzungen deutscher Unternehmen

Eine Abfrage unter ausgewählten Mitgliedsunternehmen des Ost-Ausschusses/Ost-Europa-Vereins (OAOEV), die überdurchschnittlich stark in den von der BRI tangierten Ländern in Südosteuropa und Zentralasien engagiert sind, hat folgende Ergebnisse erbracht:

Die mit der BRI verbundenen Projekte werden von den Unternehmen mehrheitlich als Chance insbesondere für die Region Osteuropa/Zentralasien sowie insgesamt für die Welt gesehen.

Von den OAOEV-Mitgliedsunternehmen sind jedoch nur wenige in Maßnahmen und Projekte der BRI involviert, meist indirekt. Der regionale Schwerpunkt liegt hierbei in Zentralasien.

Seitens der Unternehmen besteht gleichwohl Interesse, sich aktiver an BRI-Projekten bzw. insgesamt an Infrastrukturprojekten in der Region zu beteiligen. Nicht wenige Unternehmen führen allerdings fehlende Kenntnisse der Märkte und deren Hürden als Markteintrittshemmnis an. Hier werden insgesamt bessere Informationen über die Region benötigt. Information als *Hol-*, eher denn als *Bringschuld*.

Das Haupthindernis einer Beteiligung wird jedoch in der Verknüpfung der Projekte mit chinesischen Unternehmen und Finanzinstituten gesehen, die eine Beteiligung von Unternehmen aus Drittstaaten extrem einschränkt. Um hier Verbesserungen zu erreichen, müsste in erster Linie die Ausschreibungspraxis verbessert werden, um ein *level playing field* zu erreichen: Einhaltung von üblichen Transparenzvorgaben, transparente Ausschreibungsprozesse, Environmental and Social Impact

Studies durch renommierte Experten.

3. Handlungsempfehlungen: deutscher Unternehmen an die deutsche/europäische Politik

Empfehlungen an die EU: Die Wünsche der deutschen Unternehmen an die Politik im Zusammenhang mit der BRI konzentrieren sich überwiegend auf die EU als starker Partner für die europäischen Unternehmen in der Region und als Verhandlungspartner mit China auf Augenhöhe.

(Es ist interessant wie hier die Politik um Hilfe gebeten wird, die sich doch sonst raushalten soll!)

Die EU hat mit der neuen Zentralasienstrategie und einer ebenfalls neuen Konnektivitäts-Strategie dazu Vorarbeiten geleistet. Deren Umsetzung wird aber nur mit entsprechender politischer Einigkeit und ausreichenden finanziellen Mitteln gelingen, die im neuen EU-Finanzrahmen ab 2021 eingeplant werden müssen.

Die EU soll im Dialog mit China und den beteiligten BRI-Ländern darauf drängen, dass für BRI-Projekte international anerkannte Transparenz- und Nachhaltigkeitskriterien gelten (*level playing field* in „Drittmärkten“ bei Finanzierungen, Nachhaltigkeit / Verantwortung / lokale Entwicklung, Arbeits- und Sozialstandards, Umweltkriterien, *good governance*). Bestehende Bemühungen sollten fortgesetzt werden. Es ist wichtig, dass international anerkannte Normen bei der Umsetzung der Projekte eingehalten werden und China die BRI nicht zur Etablierung eigener Normen gegen die EU nutzt. Die Forcierung einer OECD-Mitgliedschaft Chinas und eine Stärkung der WTO sind geeignete Aktionsfelder dafür.

Der wichtigste Schlüssel für den Erfolg der EU und europäischer Unternehmen in der Region sind die Entwicklung passgenauer Modelle zur Projektfinanzierung. Hier muss eine engere Abstimmung innerhalb der EU auf der regulatorischen Ebene erreicht werden, denn es gibt bislang komplett unterschiedliche Voraussetzungen, unter denen Finanzinstitute operieren können und müssen. Für ein *level playing field* wäre ein solches Alignment eine Voraussetzung.

Der Ostausschuss begrüßt die Planungen zum Aufbau eines speziellen EU-Investitionsfonds für Projekte in der Region.

Die EU muss dazu allerdings einheitlich und geschlossen gegenüber China sowie in den Ländern der BRI auftreten.

Die auf dem 2. Seidenstraßen-Gipfel Ende April 2019 in Peking gegebenen Zusagen des chinesischen Präsidenten und Parteivorsitzenden zur größeren Marktöffnung und Transparenz gehen aus Sicht der deutschen Unternehmen in die richtige Richtung.

Von der Bundesregierung wird seitens der Unternehmen erwartet, dass sie sich auf EU-Ebene erfolgreich für eine gemeinsame Strategie und ein geschlossenes Handeln einsetzt. Sonderwege einzelner EU-Länder schwächen die Position von Brüssel und sollten beendet werden.

Eine Umfrage der Deutschen Außenhandelskammer in China bei deutschen Unternehmen in China hat folgendes ergeben: □

. Rund ein Drittel der in China aktiven deutschen Unternehmen schätzen die BRI für ihr Geschäft als positiv ein. Nur etwa 1 % sehen für sich eher negative Effekte. 47 % sehen für sich keine Auswirkungen.

. Etwa 30 % sind bereits im Rahmen der BRI

aktiv oder denken darüber nach, dies zu werden.

. Unterm Strich sind die erwarteten Auswirkungen der BRI für in China tätige deutsche Unternehmen also signifikant positiv.

Es ist aber auch zu berücksichtigen, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung der eingebundenen Länder durch die vorgesehenen Infrastrukturprojekte beschleunigt, sodass dadurch Möglichkeiten des unternehmerischen Handelns entstehen. Und der Wohlstand wird auch die politische Stabilität fördern. Das setzt naturgemäß Vertrautheit mit den lokalen und regionalen Gegebenheiten voraus. Die IHK's, der OAOEV und die DCW bieten sich hier entsprechend als erste Wissensquellen an. Zum gegenseitigen Nutzen: Yi Dai Yi Lu!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Prof. Dr. Hermann Simon

Deutschland – China: Weg in die Zukunft

Vorwort:

Anlässlich des Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforums 2019 am 27.09.2019 in Düsseldorf hielt Prof. Dr. Hermann Simon folgenden Vortrag. Wir zeigen Ihnen das Original als Präsentation. Die Nutzungsrechte für eine Weiterleitung ist gewährleistet.

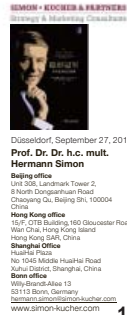
Zur Person:

Prof. Dr. Hermann Simon ist der Gründer und Ehrenpräsident von Simon-Kucher & Partners Strategy & Marketing Consultants GmbH und der Erfinder des Begriffs "Hidden Champions". Er ist auch Wirtschaftsprofessor an zahlreichen renommierten Universitäten der Welt.

Deutschland Weg China: Wege in die Zukunft

Germany – China: One Belt-One Road-Leadership

Deutsch-Chinesisches Wirtschaftsforum 2019

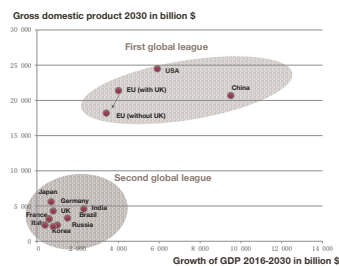


1

What will the world look like in 2030?

2

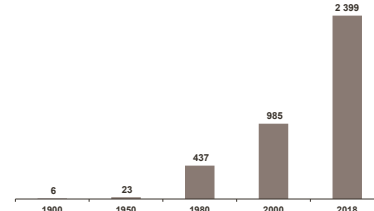
Globalia – Size and Growth of GDP



3

Accelerating Globalization

Exports per capita in US-\$



4

Will Trump stop globalization?

5

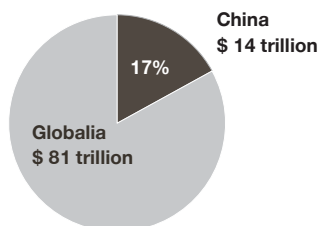
Will Trump, Brexit, etc. Stop Globalization?

- Growth of global trade in 2018: 3.0%
- WTO-forecast for 2019: 2.6 %
- Per capita exports 2018, US-\$

Germany	18461
China	1738
India	243
- German exports to Sweden are larger than German exports to all of Africa.

6

Gross Domestic Product 2018



7

Lesson 1

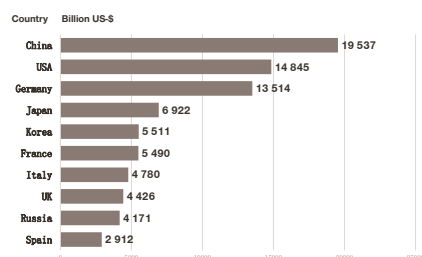
China is large, but Globalia is even larger and will be an enormous driver of growth. In 2030, China, the US and the EU will be the three poles of the global economy. There companies with global ambitions have to be strong.

8

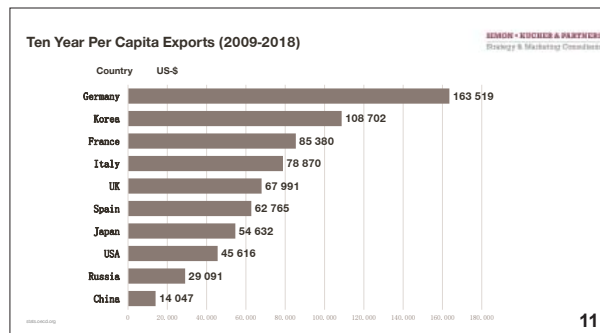
How successful are individual countries in Globalia, especially in exports?

9

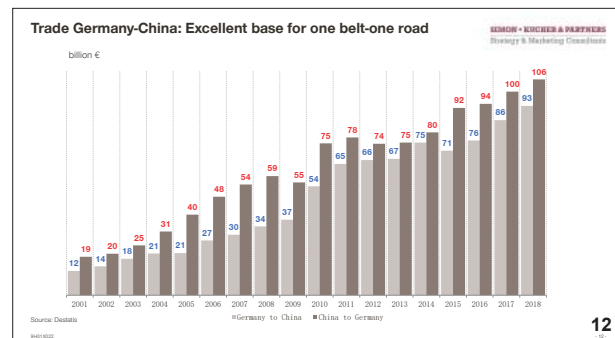
Ten Year Exports (2009-2018)



10



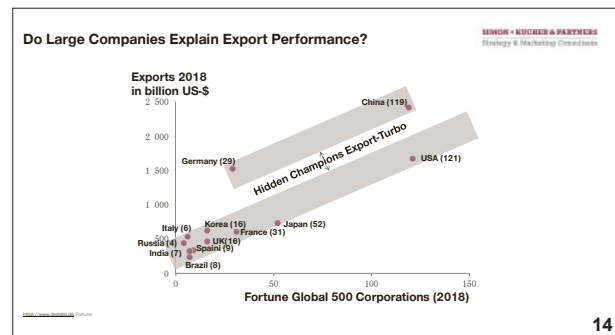
11



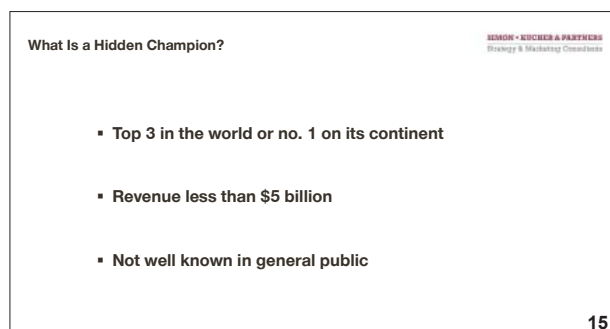
12



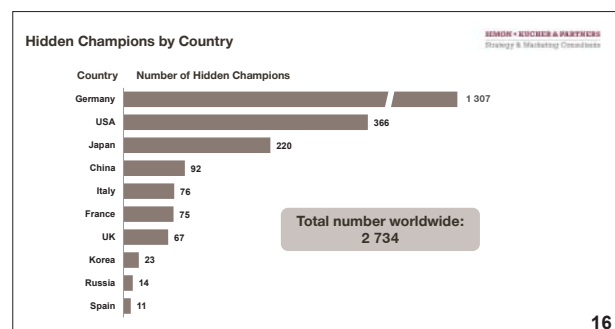
13



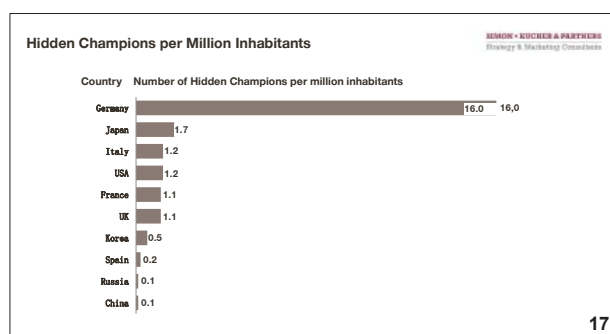
14



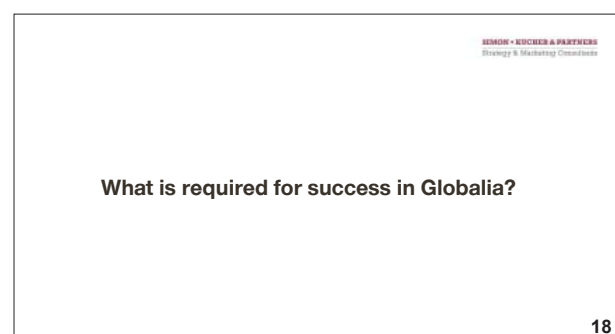
15



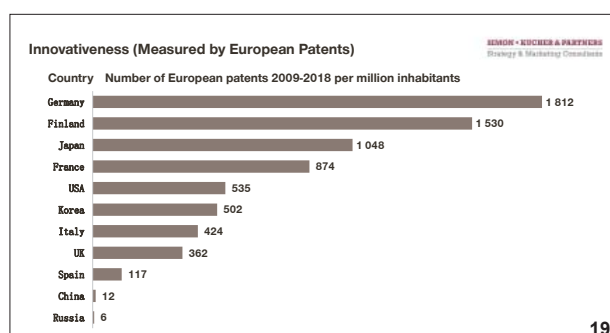
16



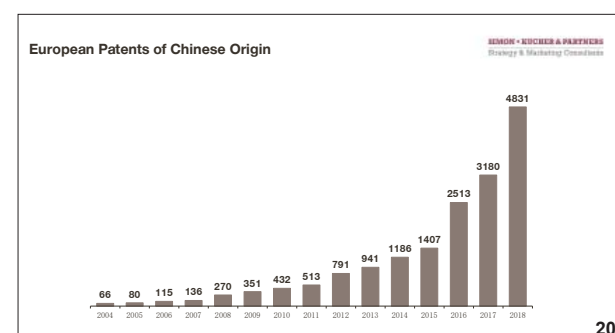
17



18

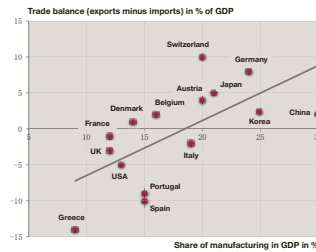


19



20

Strong Manufacturing Base



2

Lesson 2

Business success in Globalia does not primarily depend on large corporations but on mid-sized world class businesses like the Hidden Champions. Innovativeness and a strong manufacturing base are the factors of their success.

2

Biggest Differences German vs. Chinese Hidden Champions

	German Hidden Champions	Chinese Hidden Champions
Speed of growth	medium, continuous	high
Global presence	high	low
IPO	rather not	very early
R&D people	few	many
Global brands	strong	weak

21

International Presence of German and Chinese Hidden Champions

German Hidden Champions			Chinese Hidden Champions		
Company	Product	Countries	Company	Product	Countries
Festo	Pneumatics	61	Goldwind	Wind power	4
Kärcher	High pressure cleaners	120	Hailide	Industrial fibers	2
Germanischer Lloyd	Ship inspection	130	Han's Laser	Laser	13
Trumpf	Machine tools	70	Hikvision	Surveillance	28
Knauf	Gypsum products	86	Lens	Glass lenses	3
Wuerth	Assembly products	80	Mindray	Medical Tech.	42
Busch	Vacuum pumps	61	Ringpu	Veterinary medicine	only agents

22

R&D Resources of Chinese Hidden Champions

Company	Product	R&D employees	% of workforce	R&D expenditure % of revenue
Goldwind	Wind power	1200	21	5
Hailide	Synthetic raisins	270	13	5
Han's Laser	Laser	3000	31	8
Hikvision	Security camera	9300	47	7.5
Lens	Electronics	8700	12	9
Mindray	Medical technology	2000	20	10
Ringpu	Veterinary medicine	300	15	9

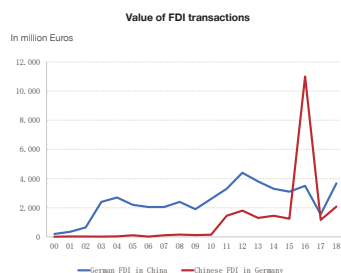
23

Presence in China and Germany

- Ca. 8500 German companies in China
- More than 2000 German factories in China
- More than 2000 Chinese companies in Germany
- Two Chinese greenfield factories in Germany
- 200+ M&As of German companies by Chinese 2015-2018
- Ca. 50 M&As of Chinese companies by Germans

24

Direct Investments China vs. Germany



25

Germany and China: Cultural Fit

- Industriousness (Fleiß)
 - Engineering culture
 - Decentralized structure
 - M&As went mostly well so far
 - IP protection in China still insufficient but getting better
 - Reputation of Germany and „Made in Germany“
 - Increasing integration
- Cultural foundation for one belt-one road cooperation

26

Lesson 3

German and Chinese companies are in very different positions with regard to globalization. This points to huge potentials for synergies and cooperations. Cultural similarities between China and Germany should foster cooperations.

27

Summary

- China and Germany are the winners of globalization.
- Trump will not stop globalization.
- Integration has made considerable progress but is still asymmetric.
- Hidden Champions play a central role in both countries.
- The strengths of the Chinese and the German Hidden Champions are very different, which points to large synergy potentials.
- A good cultural fit and the one belt-one road project help to exploit these synergy potentials

28



Prof. Wolfgang Luan

Schlusswort von Prof. Wolfgang Luan, Präsident des chinesischen Industrie- und Handelsverbandes e.V. in Deutschland

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste des CIHD,

nach dem wirklich informativen Vortrag von Prof. Dr. Simon, möchte ich nun den offiziellen Teil des diesjährigen CIHD-Forums beschließen.

Mein ganz besonderer Dank gilt all den Vortragenden heute, den Gästen auf unserer Podiumsdiskussion und vor allem den beiden Moderatoren, Herrn Prof. Dr. Junker und Herrn Neugart. Ihnen allen sollten wir als Zeichen unseres Dankes nochmals einen kräftigen Applaus spendieren!

Erlauben Sie mir, an dieser Stelle auch noch einige persönliche Worte an die Vortragenden zu richten.

Zunächst möchte ich Herrn Ma dafür danken, dass er extra aus China für diese Veranstaltung angereist ist. Er ist am Mittwoch angekommen und reist bereits morgen wieder nach China zurück. Dieses Engagement für den CIHD ist überwältigend und ich möchte betonen, dass Herr Ma nicht nur mein Freund, sondern auch als Mensch ein echtes Vorbild ist. Das sehe im Übrigen nicht nur ich so, sondern auch der deutsche Staat, da er auch Träger des großen Bundesverdienstkreuzes ist – überreicht vom deutschen Bundespräsidenten. Ich bin glücklich, dass der CIHD einen solchen Ehrenpräsidenten hat!

Danken möchte ich auch Prof. Dr. Lehner, der mit seinem Vortrag wieder einmal gezeigt hat, wie gut er die chinesische Kultur und Denkweise versteht. Er ist für mich einer der seltenen Top-Manager, die sowohl eine unterneh-

merische Führungskraft ausstrahlen als auch zu politischen und kulturellen Themen immer wieder weise Aussagen tätigen. Ich bin froh, dass er den CIHD immer wieder tatkräftig unterstützt.

Ebenfalls danken möchte ich Prof. Dr. Simon, den ich bisher nur einmal persönlich in Bonn getroffen habe, der aber auf Anhieb einen sehr positiven Eindruck bei mir hinterlassen hat. Er ist eine weltweit bekannte Persönlichkeit, die aber insbesondere in China einen vorzüglichen Ruf hat. Er gilt dort nicht als „Erfinder“ sondern als „Vater“ der Wortschöpfung „Hidden Champion“. Ich hoffe, dass auch unsere deutschen Gäste verstehen, dass das Wort „Vater“ in der chinesischen Kultur einen viel höheren Stellenwert hat als „Erfinder“. Es ist eine besondere Ehrerbietung Chinas!

Einen speziellen Dank möchte ich zusätzlich an Herrn Neugart aussprechen. Er füllt erst seit kurzen seine neue Funktion in der Geschäftsführung der IHK Düsseldorf aus und trotz der damit verbundenen starken zeitlichen Belastung war er sofort damit einverstanden, die Moderation der Podiumsdiskussion zu übernehmen. Das zeigt für mich, dass er wirklich großes Interesse am Deutsch – Chinesischen Austausch hat!

Herzlichen Dank auch von meiner Seite an die Teilnehmer der Podiumsdiskussion, Frau Wassner, Herrn Sha, Herrn Lu und Dr. Both. Sie haben einen wertvollen Beitrag zu dieser Veranstaltung geleistet.

Wir haben heute viel über die „Neue Seidenstraße“ und all die Chancen, die diese chinesische Initiative für Sie persönlich bringen

kann, erfahren und ich hoffe, dass jeder von Ihnen neue Erkenntnisse aus diesem Forum mitnehmen kann, so dass sich der Besuch für Sie gelohnt hat.

Ich möchte hier noch eine persönliche Bemerkung anbringen. Vor vielen Jahren war ich zu Besuch bei unserem ehemaligen Vizepräsidenten Dr. Harnisch (ehemaliger Vorstand von ThyssenKrupp) zu Hause und habe dort gesehen, dass Frau Dr. Harnisch ein von ihrem Großvater aus China mitgebrachtes uraltes Kunststück aufbewahrt hat, welches vor langer Zeit ebenfalls über die Seidenstraße transportiert wurde. Diese persönliche Erfahrung verdeutlicht zumindest mir immer, wie lange bereits die Beziehungen zwischen Deutschland und China bestehen und dass man Teile immer wieder in persönlichen Begegnungen wiederfindet.

Mir ist es wichtig, dass sie alle aus dem heutigen Tag mitnehmen, dass die „Neue Seidenstraße“ keine reine Wirtschaftssache ist, sondern auch ein Beitrag zum Aufbau von menschlichen Beziehungen zwischen China und Deutschland. Ich kann dies so sagen, denn ich bin seit vielen Jahren um die stetige Verbesserung der Deutsch-Chinesischen Kooperation bemüht und wenn ich heute in die Runde blicke, dann sehe ich viele Gesichter, die mich schon seit Jahrzehnten begleiten. Was ursprünglich mit geschäftlichen Beziehungen begonnen hat, entwickelte sich über all die Jahre zu echten Freundschaften. Diese Chance sehe ich auch durch die intensive Nutzung der „Neuen Seidenstraße“ – insbesondere auch durch kleine und mittelständische deutsche Unternehmen.

Als Unternehmer, der hier in Deutschland mindestens ebenso verwurzelt ist wie in China, möchte ich Ihnen zurufen, dass wir gemeinsam auf der „Neuen Seidenstraße“ nicht gehen, sondern laufen sollen – damit wir alle an dieser Initiative Spaß haben und nach einer Investition langfristige Gewinne daraus ziehen.

Ich habe schon vor dreißig Jahren – lange bevor Xi Jinping die „Neue Seidenstraße“ ausgerufen hat – begonnen auf der Seidenstraße zu laufen, um deutsche und chinesische Unternehmen miteinander zu verbinden. Und ich kann mit Fug und Recht sagen, dass es sich gelohnt hat.

Für den CIHD war es in jedem Fall eine große Ehre, Sie hier bei uns als Gäste begrüßen zu dürfen und wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie bei den nächsten Veranstaltungen des CIHD wieder empfangen dürfen.

Meine Schlussworte bedeuten jedoch nicht, dass wir Sie jetzt verabschieden möchten, vielmehr möchte ich Sie einladen noch ein wenig bei uns zu verweilen und die kleinen kulinarischen Köstlichkeiten, die wir für Sie vorbereitet haben zu genießen. Bei dieser Gelegenheit können Sie in bilateralen Gesprächen sicher noch die ein oder andere Frage klären, die wir bis jetzt vielleicht noch nicht beantworten konnten.

Für alle, die sich das Buch von Prof. Dr. Simon signieren lassen wollen, möchte ich darauf hinweisen, dass er im Anschluss für Sie zur Verfügung steht.

Bevor ich mich nun endgültig von Ihnen verabschiede, möchte ich auch meinen Mitarbeitern Danke sagen, die einen großen Beitrag dafür geleistet haben, dass diese Veranstaltung heute stattfinden kann. Herzlichen Dank an Euch alle!

Ich wünsche Ihnen allen nun einen guten Appetit, viele interessante Gespräche und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen bei der nächsten Veranstaltung des CIHD!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Mehr als 120 Vertreter*innen verschiedener Unternehmen nahmen am Wirtschaftsforum teil



Blick auf CIHD-Wirtschaftsforum 2019





Podiumsdiskussion

Zusammenfassung der Podiumsdiskussion des Wirtschaftsforums 2019

Moderation:

Felix Neugart, Geschäftsführer International, IHK Düsseldorf

Teilnehmer*innen:

Petra Wassner, Geschäftsführerin NRW INVEST GmbH

Xianliang Sha, Geschäftsführer Schwing GmbH

Biao Zhao, General Manager, Enterprise Business Group von Huawei Technologies Deutschland GmbH

Dr. Reinhold Both, Geschäftsführer CFH Gruppe

Felix Neugart:

Liebe Gäste, können Sie uns über Ihre Institution oder Unternehmen sowie Aufgaben erzählen?

wie sich gestaltet die Zusammenarbeit in Ihrer Erfahrung mit chinesischen oder deutschen Partnern?

Wie sehen Sie die Chancen und Herausforderungen der "One Belt One Road"-Initiative?

Petra Wassner:

Durch die Bemühungen von NRW INVEST gibt es derzeit 1.100 chinesische Unternehmen, die sich in NRW angesiedelt haben. Neben den traditionellen Unternehmen für Maschinenbau und Automotive sind Investoren aus der IT-Industrie verstärkt. Nach Huawei und ZTE haben OPPO, VIVO und Xiaomi in den letzten Jahren in NRW ihre Niederlassun-

gen gegründet.

Wichtiges Thema für uns, wir sind nicht nur Investitionsstandort Nr. 1, China ist zweitwichtigster Handelspartner. Der Handel hat im letzten Jahr zugenommen, die Verbindung mit der neuen Seidenstraße mit dem Zug läuft sehr gut. Momentan fahren 36 bis 40 Züge pro Woche nicht mehr einseitig, sondern beidseitig. Das spielt eine große Rolle. All das zeigt, dass wir diesem Thema eine große Bedeutung zukommen lassen, weil wir eine Logistikkreuzung in Deutschland und Europa darstellen. Viele ausländische Unternehmen agieren überwiegend europazentral bei uns. Das zeigt, dass man von hier aus das Geschäft in ganz Europa tätigen kann. Wir sehen große Chancen bei der Entwicklung entlang der Seidenstraße, von denen auch deutsche Unternehmen profitieren können. Daher unterstützen wir unternehmerische Kooperationen. Wenn es um Anlagenbau oder Technologie geht, sind chinesische Investoren bereit, offen mit deutschen Partnern zusammenzuarbeiten. Dann ist hier eine Kooperation eine beidseitige Win-Win Situation. Wir müssen eher die Chancen nutzen und Chancen und Perspektiven für die Zukunft in den Vordergrund stellen.

Xianliang Sha:

XCMG ist derzeit der größte Baumaschinenhersteller in China und der sechstgrößte der Welt mit 25.000 Mitarbeitern und einer Größenordnung von 100 Milliarden Yuan. Im Jahr 2012 hat XCMG Schwing Machinery übernommen, wobei Schwing als Urheber der Hersteller von Betonmaschinen gilt. Die Kulturen der beiden Länder sind unterschiedlich, aber die Zivilisationen sind dieselben: Das

ultimative Ziel ist es, gemeinsam gute Arbeit zu leisten, um die Interessen der Aktionäre zu maximieren. Frau Wassner hat unser Wachstum von 2012 bis heute miterlebt: Nach der Akquisition betrug der Verlust fast 60 Millionen Euro pro Jahr, im vergangenen Jahr mehr als 20 Millionen Euro. Ohne Entlassung eines Mitarbeiters hat sich der Marktanteil erheblich erhöht. In der Branche wurden viele revolutionäre Innovationen entwickelt. XCMG und Aktionäre sind damit sehr zufrieden.

„One Belt One Road“- Initiative hat definitiv vielen chinesischen Unternehmen geholfen: Chinesische Unternehmen sind entlang der neuen Seidenstraße gegangen, Menschen haben Produkte exportiert und Projekte wurden abgeschlossen. Auch XCMG hat stark davon profitiert: China hat in zahlreiche Infrastrukturen entlang der neuen Seidenstraße investiert und mit Vertretern und Partnern vor Ort zusammengearbeitet. Aus meiner Sicht als Geschäftsführer von hat Schwing Deutschland auch davon profitiert. Vor dem "One Belt One Road" importierten Länder entlang der chinesischen Grenzen einige Produkte aus Europa zu hohen Preisen, und zu dieser Zeit waren chinesische Produkte noch nicht exportiert worden. Jetzt können die Produkte der Muttergesellschaft über die Kanäle von Schwing auch in die Länder entlang des „Gürtels und der Straße“ gelangen. Rein wirtschaftlich sind wir zweifellos die Nutznießer.

Dr. Rheihold Both:

Vor 20 Jahren mit 17 Leuten angefangen, zur Zeit 280 Mitarbeiter, 11 Gesellschaften, vertreten in 6 Ländern, alles aus privater Hand finanziert. Nachdem ich mich 1999 selbstständig gemacht hatte, stellen wir Lüftungs-Anlagenbau her, besonders für den Bergbau. Durch die Entwicklung in Deutschland waren viele gezwungen, neue Märkte zu suchen. China ist mit 3.5 bis 3.7 Mrd. Tonnen Kohle-Produktion, der größte Markt der Erde. Wir haben ganz am Anfang gemerkt, dass es Wettbewerber gibt, die aus China selber kommen mit einem deutlich niedrigeren Preis, den wir nicht anbieten konnten. Wir haben einen Partner in Taiyuan, der Tiandi Gruppe, welche zur CCTEG Group mit 37.000 Mitarbeitern gehört. Die Verhandlung für ein gemeinsames Joint Venture war nicht einfach, dies hatte auch mit den verschiedenen Mentalitäten zu tun. Wir haben 3 Jahre gebraucht einen Joint Venture-Vertrag überhaupt schriftlich zu fixieren. Vor 6 Jahren haben wir dann das Joint Venture erfolgreich gestartet, eine erfolgreiche Investition. In China generieren wir ungefähr 5% des Umsatzes der ganzen Unternehmensgruppe.

Ich bin ein wenig kritisch über "One Belt One Road". Wir machen ungefähr 30% unserer Umsätze in der russischen Republik. Wenn Sie große Maschinen haben ist der Eisenbahntransfer $2\frac{1}{2}$ mal so teuer wie mit dem Schiff. Wenn es um den Preis geht muss ich sagen ist das nicht unbedingt ein Vorteil. In unserem Kundenkreis haben wir seit der One Belt One Road Initiative mehr chinesische Mitbewerber. Das war vor 5 bis 10 Jahren anders. Teilweise kommt der chinesische Anbieter mit einem ganz anderen Preisniveau. Die Lohnkosten in China sind weitaus geringer als in Deutschland. Wenn wir mit einem vergleichbaren Produkt chinesischen Wettbewerbern auf dem Weltmarkt begegnen, wo es eine reine Preisentscheidung gibt, werden wir grundsätzlich als zweiter Sieger vom Platz gehen. Das gibt große Chancen, insbesondere wenn man ein Unternehmen wie Schwing GmbH sieht, wird Schwing ohne große chinesische Gesellschafter nicht mehr existieren. China ist mit Sicherheit weiterhin eine Chance, auf anderer Seite darf man nie die heranwachsende Konkurrenz zum Wettbewerb aus China unterschätzen.

Biao Zhao:

Huawei in Deutschland hat drei Geschäftsbereiche: den Telekommunikations- und den Infrastrukturbereich, kooperiert mit Betreibern wie der Deutschen Telekom und Vodafone beim Aufbau eines Kommunikationsnetzes, den Smartphone-Bereich und den Corporate-IT-Bereich. Das Unternehmensgeschäft stellt für Huawei einen relativ starken Bereich dar. Beispielsweise erfordert der Geschäftsbetrieb IT-Büronetzwerke und intelligente Zentren, einschließlich Cloud-Computing.

„One Belt One Road“ ist für Huawei sehr wichtig. Früher war es schwierig, Projekte in Afrika zu realisieren, aber jetzt ist es viel einfacher. Huawei expandiert seit 1997 in Übersee. Wir entwickeln uns seit mehr als zehn Jahren in Europa und haben große Erfolge erzielt. Der Hauptgrund liegt in der Innovation. Zusammen mit den Betreibern in 3G-Zeit haben wir die Betriebsgeschwindigkeit erheblich beschleunigt. In Bezug auf den "Belt and Road" muss ich mein Studium noch verstärken, um die Frage zu beantworten, ob es sich um eine Chance oder eine Herausforderung handelt.

Quelle: CIHD



Panorama of Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone

(China) Zhaoyuan Economic and Technical Development Zone

I Zhaoyuan City and Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone

The name of “Zhaoyuan” comes from “Attracting friends from far away”, which implies “Summoning guests coming from afar and attracting talents in all directions”. Zhaoyuan is located in the northwest of Jiaodong Peninsula with a total area of 1,433 km² and a total population of 570,000. Under Zhaoyuan’s jurisdiction, there are 9 towns, 5 sub-district offices, one national economic and technological development zone and 724 villages. In 2018, its GDP amounted to RMB 78.1 billion yuan and the public budget revenue reached RMB 6.1 billion yuan. Zhaoyuan is ranked among the top ones on the list of China Country-level Economic Basic Competitiveness Top 100 and on the list of Top 100 national small and medium-sized cities in Science Development. Zhaoyuan has been awarded many honorary titles as “National Health City”, “National Environmental Protection Model City”, “National Science and Technology Advanced City” and “China Excellent Tourism City”.

Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone is the provincial zone approved by People’s Government of Shandong Province in 1992. In 2011, the Zone was upgraded to national development zone by the State Council. The total area of the Zone is 220 square kilometers and an urban resident population of 150,000. With more than 1800 enterprises, its total output reached RMB 78.1 billion yuan and the public budget revenue RMB 6.1 billion yuan in 2018.

Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone is located at the meeting point

of Shandong peninsula blue economic area, Jiaodong peninsula high-end industries accumulation area and the efficient ecological agriculture zone of the Yellow River Delta. It faces Korea and Japan across the sea. Longqing expressway (from Longkou to Qingdao), Tongsan expressway (from Tongjiang to Sanya), Weihai expressway (from Weihai to Wu Sea) and Dalailong railway (from Dalian to Laizhou and Longkou) run on its site. Within 0.5-1.5 hours passengers can arrive at Qingdao port, Yantai port, Longkou port, Qingdao airport and Yantai Airport. It has formed a three-dimensional transport network of sea, land and air.

Infrastructure Facilities

To achieve the goal of global urbanization, the Zone is focusing on investment development and project construction. It has formed perfect infrastructure with ten connecting and one leveling which is required by modern industry.

Supporting Advantages

The Zone is supported by completed service facilities as harbor dock, bonded warehouse, modern logistics and standard factory buildings.

Industrial Agglomeration

The Zone has formed six industries as gold, electronic information, food processing, automobile tire and auto parts, machinery manufacturing and modern service.

Human Resources

The Zone has rich human resources of high quality with competitive manpower cost and completed training system.

Service Environment

Besides good urban environment, the Zone has guaranteed government credit with high working efficiency and preferential investment policies.

II Pillar industries

Gold Industry



Zhaoyuan Gold and Jewelry Palace

Zhaoyuan is famous for its abundant gold resources and its annual gold output ranks first among all the county-level cities in China. Gold mining in Zhaoyuan originated in the Spring and Autumn Period and flourished during Jingde years of Song Dynasty with records of “Hundreds of gold pits yield thousands of ounces a year”. At present, the city has 750 tons of gold reserves, reserves and production ranking the first among the county-level cities in China. In the year 2018, the gold output is 1.117 million taels, smelting and processing capacity 1.969 million taels. Zhaoyuan is entitled “China’s Gold Capital” by China Gold Association in 2002. It has successfully held 14 international gold and jewelry exhibition fair and 10 gold festivals by now. Zhaoyuan has become the national gold and silver identification center and the largest Gold and silver jewelry distribution center in northern China. The famous gold brands such as ZHAOJIN, I. GOLD and LUXIN have been cultivated. Zhaoyuan has also developed a great many enterprises with advanced core technology covering gold refinery, gold salt, gold wire and multi - element recovery from solid waste. Zhaojin Group has ranked in Top 500 Enterprises for 12 consecutive years. Zhaojin Mining Industry Company Limited, listed on the Main Board of the Stock Exchange of Hong Kong Limited in 2006, reaches RMB27 billion yuan in market capitalization. With yearly sales volume of RMB 2 billion yuan, the Gold & Jewelry Palace is the largest specialized market for gold and jewelry in northern China.

Tire and Auto-parts Industry

Zhaoyuan is located in the manufacturing base of Shandong Peninsula and has more than 10 large-scaled auto parts enterprises. Surrounded by 15 vehicle manufactures and 415 auto parts manufactures such as Shanghai GM Dongyue Motors Co., Ltd., Yantai Shuchi Vehicle Co., Ltd., Shandong Automobile Manufacturing Co., Ltd., Zhaoyuan enjoys obvious advantages in location. It has formed the auto parts supporting system including tire, gear-box assembly, gear, drive axle, cylinder block and head, brake pad and car seats. Shandong Linglong Rubber Co., Ltd. is one of the three top national tire manufacturers and its yielding capacity reaches 60 million sets per year, with over 10,000 specifications covering high performance passenger radial tires, light truck radial tires and TBR tires. It has been one of the Top 20 Global Tire Manufacturers and Top 5 in China. Linglong has R&D centers in Zhaoyuan, Beijing and North America and testing office in Europe to develop the cutting-edge technology. Linglong’s products are sold to over 180 countries and regions and are well accepted by nearly 60 OEMs with stable and reliable quality, which has entered the supplier system of world-class automakers as Red Flag and German Volkswagen. Shandong Linglong Rubber Co., Ltd listed successfully in the domestic A shares in 2016. Meanwhile, axle of Kangtai Chasys Auto Parts Company, gear of Yinglun Machinery Company Limited, cylinder block and cylinder head of Hongfu Group Company occupy a considerable position in their respective industries.



Shandong Linglong Tire Co., Ltd.

Electronic Information Industry

Zhaoyuan has more than 30 electronic enterprises, which has formed the electronic material industrial cluster featured by high-grade electrolytic copper foil and copper clad laminate, gold bonding wire, integrated circuit, welding powder, magneto-optical components, gold target and gold based evaporation materials. Zhaoyuan has been certified as National Electronic Material and High-tech Industrialization Base of National Torch Plan by Ministry

of Science and Technology. Shandong Jinbao Electronic Co., Ltd is the director unit of China Electronic Copper Foil Association and the largest production base of electronic copper foil and copper clad laminate. Heraeus (Zhaoyuan) Precious Metal Materials Co., Ltd. is the largest domestic IC packaging manufacturer (bonding wire, aluminum wire, copper wire, etc.) and global technology leader in welding powder production.

Machinery Manufacturing Industry

There are more than 60 machinery equipment manufacturing enterprises in the region, including nearly 30 mining machinery enterprises. Products include intelligent massage chairs, rubber machinery, transformers, new energy equipment, water treatment equipment and mining machinery. The main enterprises include Shandong Kangtai Industrial Co., LTD., Shandong Zhaojin Film Day Co., LTD., Zhaoyuan Gold Machinery General Factory Co., LTD., Yantai Fulin Mining Machinery Co., LTD. Kangtai Industrial Intelligent Massage Chair Products are well-known at home and abroad, Zhaojin Film Days Water Treatment Film Products ranks first in the domestic water treatment industry, mining machinery products are exported to South America, Africa, southeast Asia.

Food Processing Industry

Foodstuff processing industry is the traditional industry in Zhaoyuan. The export products include vermicelli, protein, fruit, juice, canned food, frozen vegetables, peanuts, pet food, liquor and wine. Zhaoyuan is the origin and main producing region of "Longkou Vermicelli". The annual protein output is 25,000 tons and vermicelli output 250,000 tons, accounting for 85% of China's total export figure. The vermicelli is exported to more than 60 countries and regions covering America, Japan and the EU. The vermicelli brands of "Shuangta", "Liuliusun", "Guanzhu" and "Sibaobao" have been entitled "China Famous Brand Product" and "China Famous Trademark". In 2004, Zhaoyuan was granted the title of "China's Vermicelli

Capital" by China Agricultural Association. Yantai Shuangta Food Co., Ltd listed successfully in the domestic A shares in 2010.

The Fur Town

Being the largest fur trading market in northern China, Zhaoyuan Leather and Fur Town has brought together more than 400 international famous fur brands such as Milan and Hong Kong KC. It receives nearly 5 million customers every year. Zhaoyuan Leather City and Haining Leather City have dominated the markets of northern and southern China separately. A new integrated industrial and trade project has been planned to develop fur processing, accessories market, display hall commercial trading and leisure tourism. The total investment of the project is RMB 2 million yuan, with a floor area of 37 hectares and construction area of 60,000 square kilometers.

Tourism

Zhaoyuan has beautiful scenery and beautiful tourism resources, featured by golden hot springs, mountains, the sea and ancient villages. It has formed a tourism system of local characteristics including gold culture tour with iconic attractions of Gold Rushing Town, China Gold Museum and Jinchiling Gold Mine, green mountain tour with iconic attraction of Luoshan National Forest Park, hot spring tours with iconic attractions of Hot Spring Park, Datang Spa, Zaishuiyifang Spa and Jiuzhou Spa, ecological-resort tours with iconic attractions of Chunyu Water park, Longhu Park, sightseeing and picking gardens, nostalgic tours with iconic attractions of Xinzhuang Ancient Villages and Zhangxing Xujia Ancient Village, pleasant shopping tour with iconic attractions of Gold and Jewelry Centre Zhaoyuan Leather and Fur Centre, Gold Street and Silver Lane.

Quelle: Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone

Panorama of Zhaoyuan Economic and Technological Development Zone





CIHD-Mitgliederversammlung — ein voller Erfolg

Die Mitglieder-Vollversammlung des Chinesischen Industrie- und Handelsverbandes e.V. in Deutschland (CIHD) fand am 27. September 2019 im Haus Famous in Düsseldorf statt.



Herr Luan freut sich über die erschienenen Mitglieder*innen

Der Ablauf gestaltete sich wie folgt:

1. Jahresbericht durch Prof. Wolfgang Luan, Präsident des CIHD
2. Kassenbericht durch Herrn Michel Brune, Steuerberater des CIHD
3. Kritik und Lob sowie Vorschläge von Mitgliedern*innen und dem Beirat
4. Entlastung des Präsidiums
5. Vorschlag für die Präsidiumsmitglieder die nächsten vier Jahre gemäß Satzung
6. Wahl des Präsidiums (Ehrenpräsident, Präsident, 2 Vizepräsidenten)

7. Rede des neuen Präsidiums

Alle Teilnehmer*innen stimmten der Tagesordnung der Mitglieder-Vollversammlung zu.

1. Jahresbericht durch Prof. Wolfgang Luan, Präsident des CIHD

a. Unterstützung für CIHD-Mitglieder*innen:

Der Präsident des CIHD, Prof. Luan hat die geleistete Arbeit in den Jahren 2015 bis 2019 allen Mitgliedern*innen dargelegt, darunter die regelmäßige Veröffentlichung des "CIHD-Magazins" sowie den Empfang chinesischer Delegationen aus Anhui, Shandong, Guangdong, Sichuan, Peking und anderen Provinzen, die Organisation der CIHD Stammtische, sowie verschiedene fachliche Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit großen chinesischen Konzernen. Im letzten November veranstaltete der CIHD ein Forum für chinesische Unternehmen, die deutsche Firmen übernommen haben. Eine wichtige Aktivität des CIHD war die Organisation des Deutsch-Chinesischen Wirtschaftsforums 2019 am 27.09.2019. Außerdem hat der CIHD am 28.09.2019 durch die finanzielle Unterstützung der Famous Industrial Group das "Dragon Cup" Golfturnier veranstaltet. Zusätzlich wurden zahlreiche Unterstützungsarbeiten in diesen fünf Jahren vom CIHD angeboten und erfolgreich durchgeführt. Für folgende Mitglieder*innen hat der CIHD aktive Unterstützung geleistet:

- AXA Center Butzkowski & Park OHG beim Erhalt von Aufträgen von Firmenkunden
- AruSHIH GmbH bei der Vermittlung von Kontakten zu chinesischen Firmen

- CFT GmbH beim Aufbau einer neuen Geschäftsbeziehung zu einem chinesischen Partner
- Ebury Deutschland beim Aufbau der Geschäftsbeziehung zu chinesischen Unternehmen in Deutschland
- Global Connect Admin B.V. beim Aufbau der Geschäftsbeziehung zu chinesischen Unternehmen in Deutschland
- Görgü it Consulting bei der Abschließung einer Vereinbarung mit einem chinesischen Lieferanten
- Unterstützung von Hoffmann Liebs Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB bei der Einladung von chinesischen Unternehmen zu den Netzwerk-Veranstaltungen
- Intermundos GmbH beim Suchen neuer Mitarbeiter bzw. Kunden
- NELEX AG beim Aufbau der Geschäftsbeziehung zu chinesischen Unternehmen
- OLS GmbH bei der Erledigung von Steuerangelegenheiten in China
- Unterstützung von PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbH bei der Einladung von chinesischen Unternehmen zu den Netzwerk-Veranstaltungen
- Schmidt, Kranz & Co. GmbH bei der Vermittlung zu chinesischen Kunden
- Stenn International Ltd. beim Aufbau der Geschäftsbeziehung zu chinesischen Unternehmen in Deutschland

b. Neue Mitglieder:

Bis zum 27.09.2019 rekrutieren sich die Mitglieder*innen des CIHDs aus den Bereichen Maschinen- und Anlagenbau, Handel sowie Dienstleistung. In den letzten vier Jahren haben wir folgende Firmen neu dazu gewinnen können:

TEDA Office – Europe, Schmidt, Kranz & Co. GmbH, PKF FASSELT SCHLAGE Partnerschaft mbB, CFT GmbH, AXA Center Butzkowski & Park OHG, AruSHIH GmbH, RLT Ruhrmann Tieben & Partner mbB, Global Connect Admin B.V., görgü it consulting, Ebury Deutschland, Stenn International Ltd., Lofis Deutschland Investment GmbH, Overseas Logistic Services GmbH, NELEX AG, CTIB GmbH

2. Kassenbericht durch Herrn Michel Brune, Steuerberater des CIHD



Herr Brune berichtet Mitgliedern*innen über die Finanzlage des CIHD

Die Ausgaben des CIHD wurden durch Beiträge und Honorare in 2018 beinahe vollständig ausgeglichen.

3. Entlastung des Präsidiums

Nach dem Jahresbericht durch Prof. Wolfgang Luan und dem Kassenbericht durch Herrn Michel Brune wurde das Präsidium durch einstimmige Zustimmung aller anwesenden Mitglieder*innen entlastet.

4. Wahl des Präsidiums (Ehrenpräsident, Präsident, 2 Vizepräsidenten)

Nach der Empfehlung des Präsidiums und der anwesenden Mitglieder*innen wurde die Wahl für das Präsidium einstimmig durchgeführt.

Der Beschluss der Mitglieder-Vollversammlung:

Herr Canrong Ma wurde als Ehrenpräsident, Wei Luan als Präsident gewählt, Dr. Matthias Mitscherlich und Herr Dongshang Lu als Vizepräsidenten gewählt.

Die o.g. Punkte wurden erfolgreich durchgeführt und die Mitglieder-Vollversammlung wurde in herzlicher Stimmung beendet.

Quelle: CIHD

CIHD-Mitglieder tauschen sich aus



Präsidiumsmitglieder CIHD 主席团成员



Ehrenpräsident: Canrong Ma

名誉会长：马灿荣

**Gesandter und bevollmächtigter
Chinesischer Botschafter in Deutschland a. D.**

时任中国驻德国大使



Vizepräsident: Dr.-jur. Matthias Mitscherlich

副会长：马提亚斯·密撒里希博士

Vorstandsvorsitzender a. D.
MAN Ferrostaal AG (2002-2010)

时任德国曼集团 Ferrostaal 股份有限公司董事会主席

Vorstandsvorsitzender a. D.
Athens International Airport S.A.

时任雅典国际机场股份有限公司董事会主席



Präsident: Prof.-Ing. Wolfgang Luan

会长：栾伟

Geschäftsführender Gesellschafter
FAMOUS Holding GmbH, Germany

德国飞马控股集团有限公司董事长

Vizepräsident der Foreign Trade CCPIT
in Peking, PR China

中国国际贸易促进会对外贸易副理事长



Vizepräsident: Dongshang Lu

副会长：路东尚

Vorstandsvorsitzender a. D.
Shandong Zhaojin Group Co., Ltd.

时任山东招金集团有限公司董事长

Vizepräsident
China Gold Association

中国黄金协会副会长

Antragsformular 加入德国中国工商业申请表 (No:)

für den Eintritt in den Chinesischen Industrie- und Handelsverband e. V. in Deutschland (CIHD)

1. Firmenname 公司名称

Firmenanschrift 公司地址

.....

.....

2. Firmenprofil (Ergänzungen bitte mit Extrablatt) 公司简介 (请另页补充)

.....

3. Nachname 姓

Vorname 名

Geschlecht 性别

.....

.....

.....

4. Geburtsdatum 出生日期

Geburtsort 出生地点

.....

.....

5. Pass-/Ausweis-Nr. 护照 / 证件号码

Staatsangehörigkeit 国籍

.....

.....

6. Anschrift 住址

.....

Tel.-Nr. 电话

Fax-Nr. 传真

.....

.....

Handy 手机

E-Mail 电邮

.....

.....

Website 网站

.....

7. Beruf (für Einzelperson) 职业 (个人)

Arbeitsgeber 工作单位

.....

.....

Funktion 职务

Tel.-Nr. 电话

Fax Nr. 传真

.....

.....

.....

8. Jahresbeitrag 会员年会费:

☐

Unternehmen 公司: EURO 1.000,--
1.000 欧元

☐

Privatperson 个人: EURO 300,--
300欧元

Ich versichere, dass ich dieses Formular wahrheitsgemäß ausgefüllt habe. Mir ist bewusst, dass jede vorsätzlich falsche Angabe als Grund zum Ausschluss aus dem Verband gesehen wird.

本人保证所填写内容完全属实, 如本人有意提供虚假情况, 则取消本人的会员资格。

Ort/Datum 填表地点, 日期

Unterschrift 签名

.....

.....

Anmerkungen vom Präsidenten :

Genehmigungsdatum 同意日期.....

Unterschrift 签名

Registergericht: Amtsgericht Düsseldorf,
Bankverbindung: National Bank AG,
BLZ: 36020030, Konto-Nr.: 145 955
Zülpicher Straße 5, D-40549 Düsseldorf, Germany
Telefon: +49-211-500 81 30, Telefax: +49-211-500 81 31
E-Mail: info@cihd.de, Internet: www.cihd.de
Das Formular können Sie auch im Internet herunterladen unter www.cihd.de